

# Hallische Zeitung

im G. Schwesfleschen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesflescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 11.

Halle, Sonntag den 13. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 11. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Superintendenten Dr. vander in Halle den Charakter als Constoriarath zu verliehen.

Die „Provinzial-Correspondenz“ bringt „Zu den Wahlen“ folgenden Artikel: Die Wahlen zum Reichstag des Norddeutschen Bundes sind nunmehr für den ganzen Umfang des Staates auf den 12. Februar festgesetzt. Die Auslegung der Wählerlisten soll überall am 13. Januar beginnen; dieselbe währt acht Tage. Die Wähler sind dringend zu ermahnen, daß sie sich, sobald die Auslegung der Listen durch ortsübliche Bekanntmachung angezeigt ist, unverweilt Ueberzeugung davon verschaffen, ob ihre Namen richtig in die Listen eingetragen sind, damit sie nicht ihres Wahlrechts verlustig gehen. Wer die Liste unrichtig findet, kann dies innerhalb jener acht Tage bei dem Gemeindevorstande oder dem dazu ernannten Commissar schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. In Betreff der Ausfüllung der Wahlen selbst ist noch Folgendes zu bemerken: — Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr (nicht, wie früher gemeldet worden, um 9 Uhr) Vormittags und wird um 6 Uhr Abends geschlossen. Die Stimmzettel, mittelst deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllocales mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen. Da hier nicht, wie früher angedeutet war, bestimmt ist, daß die Namen auf den Stimmzetteln geschrieben sein müssen, so geht daraus hervor, daß auch gedruckte Stimmzettel zulässig sind. Dies ist auch in einem Erlaß des Ministers des Innern noch besonders hervorgehoben worden. Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt seine Wohnung an. Der Wähler übergiebt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahl-Vorsteher oder dessen Vertreter, welcher denselben unersöffnet, in das auf dem Tische stehende Gefäß legt. Der Stimmzettel muß derart zusammengefaltelt sein, daß der auf demselben verzeichnete Name verdeckt ist. Ungültig sind: Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier sind; welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten; aus welchen die Person des Gewählten nicht unweifelhaft zu erkennen ist; auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist; Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten. Die Wahl ist (um auch dies zu wiederholen) direct. Bei den bisherigen Wahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus wird indirect gewählt, das heißt die Wähler in den ursprünglichen Wahlbezirken wählen nicht geradezu die Abgeordneten, sondern bloß die Wahlmänner, welche dann an ihrem Theile erst wieder zusammentreten, um die eigentlichen Abgeordneten zu wählen. Setzt bei den Wahlen zum Reichstage soll jeder Uerwähler gleich direct (d. h. ohne weitere Vermittelung) denjenigen auf dem Stimmzettel bezeichnen, den er zum wirklichen Abgeordneten des ganzen Wahlkreises gewählt wissen will. Wählbar zum Abgeordneten ist Jeder, der nach Obigem das Recht als Wähler besitzt und der einem zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staate seit mindestens drei Jahren angehört. Es ist in letzter Zeit behauptet worden, die Regierung gebe damit um, die Beamten von der Wählbarkeit zum bevorstehenden Reichstage auszuschließen. Dies beruht auf einer Verwechslung. Für die künftigen Wahlen (zu den später regelmäßig wiederkehrenden Reichstagen des Norddeutschen Bundes) ist die Ausschließung der Beamten in Frage gekommen. Für die jetzigen Wahlen konnte vor einer Ausschließung der Beamten gar nicht die Rede sein, weil dies mit obiger Bestimmung des Wahlgesezes vom 15. October v. J. im Widerspruche stünde, nach welcher jeder Wahlberechtigter, mithin auch jeder wahlberechtigte Beamte zugleich wählbar zum Abgeordneten ist. Die Regierung konnte um so weniger da-

mit umgehen, die Wahl von Beamten im vorliegenden Falle unterzagen oder hindern zu wollen, als in dem Wahlgeseze überdies noch bestimmt ist, daß Beamte zur Annahme einer Wahl keines Urlaubs bedürfen. Somit kann die Wahl zum bevorstehenden Reichstage auch auf Beamte gerichtet werden. Es sind endlich noch Zweifel darüber aufgeworfen worden, ob die Abgeordneten zu diesem Reichstage Diäten erhalten sollen. Diese Frage erledigt sich durch den Hinweis auf das erwähnte Gesez, in welches eine Bestimmung über Zahlung von Diäten an die Mitglieder des Reichstages nicht aufgenommen worden ist. Eine solche Zahlung würde daher der gesetzlichen Grundlage entbehren.

Schon in dieser Woche glaubte man die Conferenzen der Norddeutschen Regierungen schließen zu können. Indessen verlautet jetzt, daß sich die Sache denn doch nicht so leicht macht. Zwei Punkte sollen besonders bei einigen Bundesregierungen große Bedenken hervorrufen. Wie schon bemerkt, sträuben sich die kleineren Staaten, namentlich die Thüringischen, gegen den auf 225 Thlr. pro Kopf des Soldaten festgesetzten Militärbeitrag. Sie finden diese Summe unerschwinglich. Die „Wef.-Ztg.“ sagt: Die Thüringischen Staaten hatten, abgesehen von der verschwindend kleinen Zahl von Artilleristen, Pionieren und Genie (89 Mann), nur Infanteriecontingente zu stellen. So war es möglich, daß z. B. Sachsen-Weimar für den Militärbeitrag nur 200,000 Thlr. aufwandte, während das um kaum 2000 Einwohner größere Oldenburg, welches drei Schwadronen Cavallerie und 447 Mann Artillerie und Pioniere zu stellen hatte, fast 100,000 Thlr. mehr für Militärzwecke ausgeben mußte. Die Ausgaben per Contingentskopf beließen sich also in Weimar bei einem Contingent von 3685 Mann auf etwa 54½ Thlr.; in Oldenburg bei einem Contingent von 4170 auf 72 Thlr. Die Fricirung des Friedenscontingents auf 1 von 100 der Bevölkerung wird fast allen Bundesstaaten eine Erleichterung in Betreff der Höhe des Contingents gewähren, Sachsen-Weimar künftig nur 2802 Mann, Oldenburg 3018 Mann zu stellen haben. Das Preussische Contingent (für alle Preussischen Provinzen) wird, wenn man den Ist-Bestand der Armee in Betracht zieht, kaum verändert werden; dagegen wird sich der Preussische Militärbeitrag für ein Effectiv von 193,048 M. nur um ein Geringses erhöhen gegen 1866; er wird 43½ Mill. Thlr. betragen gegen jetzt 41½ Mill. (im Ordinarium), während die Militärstate der übrigen Norddeutschen Staaten allerdings bedeutend erhöht werden müssen. Sachsen-Weimar z. B. wird künftig 630,450 Thlr. anstatt 200,000 Thlr. bezahlen müssen; Oldenburg 679,050 anstatt 300,000, das Königreich Sachsen 5,274,000 anstatt 2,305,442 Thlr. (also ca. 90 Thlr. per Contingentskopf). Der Patriotismus dieser Kleinstaaten geht nicht so weit, daß sie solche Opfer ruhig übernehmen.

Der ungeheure Abstand, läßt sich dasselbe Blatt aus Berlin schreiben, der Differenz für die bisherigen Militärkosten pro Contingentskopf in Preußen und in den übrigen Bundesstaaten beruht einestheils darauf, daß letztere meist nur Infanteriecontingente stellten, andertheils auf der Unvollständigkeit der nach den Bundesbestimmungen erforderlichen Contingente. In letzterer Hinsicht wird man einwenden, daß ja von Bundeswegen Inspection geübt wurde. Aber grade in Bezug auf die Thüringischen Staaten haben die Berichte der Preussischen Contingentscommandanten zur Evidenz nachgewiesen, daß einzelne Regierungen, um finanzielle Ersparnisse zu ermöglichen, die bundesmäßigen Bestimmungen in laesterer Weise ausführten. In den Berichten wurde Klage geführt, daß z. B. eine gesetzlich festgestellte Aushebungsquote gar nicht bestesbe; daß nur jährlich so viele Rekruten eingestellt würden, als Reservisten am Ende des Dienstjahres entlassen worden; der Ersatz war namentlich ungenügend, da zuweilen im Laufe des Jahres ganze Jahrgänge entlassen wurden. So konnte es kommen, daß bei einzelnen Contingenten die fehlenden Mannschaften ein Sechstel des ganzen Con-

tigents, namentlich an Unterofficieren und Subalternofficieren betrogen. Um solche Mängel zu verdecken, wurden alsdann von den Namens des Bundes die Inspektion ausübenden Officieren geradezu falsche Rapporte verlangt oder an Stelle des von dem Preussischen Contingentscommandanten aufgestellten richtigen Rapports von Seiten der betreffenden Landeskriegsbehörde ein falscher Rapport angefertigt, was, nebenbei bemerkt, einen schlagenden Beweis für die Nothwendigkeit einer durchaus einheitlichen Organisation der Bundesarmee abgiebt.

Ein anderer Punkt, gegen den einzelne Norddeutsche Fürsten Bedenken erheben, ist der Bundesrath. Einige wollen statt des Bundesraths einen periodisch zusammentretenden Fürstentag, andere ein Oberhaus, wie es die „Kreuzzeitung“ vorschlug. Diese Wünsche sollen aber gar keine Aussicht auf Erfüllung haben.

Der Bericht der 11. Commission des Herrenhauses über den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Art. 69 der Verfassungs-Urkunde und des Art. 1 des Gesetzes vom 30. April 1851, sowie diejenigen Abänderungen über die Wahl der Abgeordneten vom 30. Mai 1849, welche behufs Anwendung derselben in den mit der preussischen Monarchie neuvereinigten Landestheile erforderlich werden, liegt gegenwärtig vor. Dem aus der Feder des Hrn. v. Kleist-Rehnow kommenden Berichte entnehmen wir zunächst, daß die Commission ihren Beratungen die Regierungsvorlage zu Grunde gelegt hat, zu welcher darauf ein Mitglied der Commission die von dem Abgeordnetenhaus angenommenen Paragraphen als Amendements einbrachte. Sowohl Art. 1 der Regierungsvorlage, welche die Zahl der neuzuzutretenden Mitglieder unbestimmt läßt, als auch die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Fassung, welche die Zahl der neuzuzutretenden Abgeordneten auf 80 festsetzt, wurden letzterer mit 6 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Bei Art. 2 und 3 wurde im Wesentlichen die Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Der Art. 4, in welchem das Abgeordnetenhaus verlangt, daß dem nach dem 1. Octbr. 1867 einzuberufenden Landtag ein Gesetzentwurf über die Bildung der Wahlbezirke, sowie über die definitive Einführung der Verordnung vom 30. Mai 1849 in den neuen Landestheilen, vorgelegt werde, wurde in der Commission mit 7 gegen 4 Stimmen in folgender Weise amendirt: die Vertretung der im Art. 1 gedachten Landestheile im Herrenhaus wird durch königliche Verordnung analog dem §. 1 ad 2 und 3, dem §. 2 ad 2 und 3, dem §. 3 ad 3 und dem §. 4 ad 3, 5 und 6 der Verordnung vom 12. October 1854, betreffend die Bildung der ersten Kammer, vor dem ersten Zusammentritt der beiden Häuser des Landtags geregelt, an welchem Abgeordnete aus ihnen im zweiten Hause theilnehmen. Diefem Landtage wird ein Gesetzentwurf vorgelegt wegen des Zutritts der nach §. 3 ad 1 und §. 4 ad 1, 2 und 4 der gedachten Verordnung unter Berücksichtigung der durch die Verordnung vom 10. November 1865 eingetretenen Abänderungen zu berufenden Mitglieder des Herrenhauses.

Bei der Abstimmung des Ganzen, in einzelnen Artikeln aufgenommenen Gesetzentwurfs wurde derselbe einstimmig abgelehnt. — Der Bericht selbst ist eine einzige Klage darüber, daß nicht gleichzeitig mit der Vermehrung der Mitgliederzahl des Abgeordnetenhauses auch eine Vermehrung des Herrenhauses in allen Kategorien der Verordnung vom 12. October 1854 erfolgen solle. Mit Bedauern sei es wahrgenommen, so wurde von verschiedenen Mitgliedern ausgeführt, in welche Stellung das Herrenhaus auch rücksichtlich dieser wichtigen Vorlage gebracht werde, als ob nur die Ansicht des Abgeordnetenhauses zu berücksichtigen sei, und dies für sich allein schon die genügende Vertretung des Landes bilde. Schon habe das Herrenhaus — größtentheils wegen des Zusammenhanges mit dem Gange der äußeren Politik — sich herbeigelassen, gegen das, was sonst als sein Princip gegolten, z. B. in dem Wahlgesetze des Norddeutschen Bundes, dem Drängen der Staatsregierung nachzugeben; auch in der Buchergesetzfrage habe sich die Majorität anders gestaltet; es sei eine Ehrensache für dasselbe, daß es über diese es selbst und das ganze Land tief berührenden Bedenken hinweggehe, ohne ihnen in seinen Befehlen Ausdruck zu geben. — Die Ausführungen des Ministers des Innern vermochten die Bedenken der Commission nicht zu erschüttern, wie das mitgetheilte Resultat ergibt, das sich indes im Vennum anders gestalten dürfte, — vorausgesetzt, daß die Regierung den nöthigen Nachdruck auf das Zustandekommen des Gesetzes legt.

Wie die „Börsenzeitung“ von verlässlicher Seite erfährt, wird der eine der beiden Paur'schen Anträge, welcher für die wahrheitsgetreue Veröffentlichung der künftigen Verhandlungen des Norddeutschen Reichstages in gleicher Weise die Verantwortlichkeit ausgeschlossen haben will, wie dies hinsichtlich der Berichte über die Verhandlungen des Preussischen Landtages durch den §. 38 des Pressgesetzes vom 12. Mai 1851 verordnet ist, ohne Weiteres die Zustimmung der Regierung finden. Dagegen wird dieselbe dem anderen Antrage, welcher für die Mitglieder des Reichstages aus Preussen Reisekosten und Diäten in Anspruch nimmt, widersprechen.

Am Donnerstag sind in mehreren Commissionen des Abgeordnetenhauses Verhandlungen von Bedeutung gepflogen worden, welche wir im Folgenden nach der „Corr. Stern“ zusammenstellen: Die Budgetcommission trat Abends 6 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um über den Antrag des Abgeordneten Michaelis, die Verlegung des Etatsjahres betreffend, zu beraten. Der Geheimere Oberfinanzrath Mölle wohnte der Sitzung als Vertreter der Regierung bei. Die Debatte erstreckte sich außer auf den Antrag Michaelis auch auf folgende, von Mitgliedern der Commission gestellte Anträge: 1) vom Abgeordneten Hagen, das Budget 10 Monate vor Ablauf des Etatsjahres vorzulegen, 2) von den Abgeordneten Reichenheim und Stavenhagen: der Regierung die Wahl zu lassen, das Etatsjahr auf den 1. April oder 1. Juli zu verlegen oder den Etat mindestens vier Monate vor Ablauf des Etatsjahres vorzulegen, 3) von dem Abgeordneten Tzsch. v. Hoyerbeck: die Regierung aufzufordern, den Etat für

jedes folgende Jahr im Januar vorzulegen und 4) von dem Abgeordneten von Strachwitz: die Etats pro 1868 und 1869 zusammen zu überreichen. Der Regierungs-Commissar erklärte sich gegen alle Anträge und gegen jede Abänderung mit dem Hinzufügen, daß die Regierung nichts weiter versprechen könne, als den Etat so zeitig als möglich der Landesvertretung überreichen zu wollen. Nach 2 1/2 stündiger Beratung verwarf die Commission alle anderen Anträge und nahm mit allen gegen 9 Stimmen den ersten Theil des Antrages Stavenhagen-Reichenheim in folgender Fassung an: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: „Die königliche Staatsregierung aufzufordern, den Etat für 1868 spätestens zu Anfang October 1867, in künftigen Jahren aber den Etat wenigstens 4 Monate vor Anfang des Etatsjahres dem Abgeordnetenhaus vorzulegen.“

Die Commission für Handel und Gewerbe trat zu einer Sitzung zusammen, um den Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung mehrerer Vorschriften über das Postwesen, festzustellen. Seitens der Regierung wohnte der General-Postdirector v. Philippborn der Sitzung bei. Es wurde hierbei nochmals hervorgehoben, daß die Preussische Postverwaltung bei jedem Anlaß auf Vereins-Conferenzen sich an die Spitze jeglicher Reform zur Erleichterung des Verkehrs stelle, daß aber, wenn diesen Reformen näher getreten wird, der Finanzminister stets Schwierigkeiten bereite, so daß die an die Preussische Landesvertretung gelangenden Vorlagen durchaus nicht den begabten Erwartungen entsprächen. Das sei misslich, denn wenn die Commission des Abgeordnetenhauses und das Haus selbst die Vorlagen näher prüften und hierbei die Reformvorschlüsse bemängelten, so laden sie das Oidium des Landes auf sich. — Der Regierungs-Commissar befrüht der Commission die Berechtigung, bei ihren Beratungen und Berichten Conferenzprotokolle und sonstiges offizielles Material heranzuziehen, worauf ihm erwidert wurde, daß ein Rath aus seinem Departement sich hierüber in Schriften, mit seinem Namen gezeichnet, öffentlich ausgesprochen habe. — Die Commission genehmigte den Gesetzentwurf mit den früher beschlossenen Abänderungen zu §. 1 und 2, dahin gehend, daß bei unfrankirten und bei Briefen mit declarirtem Werth erst bei Entfernungen über 10 Meilen (anstatt 5 Meilen nach der Regierungsvorlage) das Zuschlagsporto von 1 Sgr. hinzutreten soll. General-Post-Director v. Philippborn erklärte, die Regierung erachte diese Abänderung einer Ablehnung des Gesetzes gleich. Referent ist Dr. Becker.

Der bleibende Ausschuss des deutschen Handelstages richtet in seiner jüngsten Correspondenz an die Mitglieder der deutschen Handelskammern die wohlnotivirte Aufforderung, ihre Aufmerksamkeit bei der bevorstehenden Wahl zum Reichstag auf solche Männer zu lenken, welche neben ihrer sonstigen politischen Befähigung ein eingehendes Verständniß der Forderungen des Erwerbstandes besitzen und welche von der Ueberzeugung getragen werden, daß Nord und Süd unseres Vaterlandes sich unter allen Umständen zu einer einzigen Verkehrsgruppe verschmelzen müssen. Der bevorstehende Reichstag habe ja unter Anderem die Aufgabe der Mitwirkung bei Schaffung der Organe, welche auf dem Gebiete der Industrie und des Verkehrs Einheit und Fortschritt in Deutschland anzubahnen hätten.

Dem Vernehmen nach werden, außer dem Kapitel des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler am 18. d. Mts., und dem Krönungs- und Ordensfeste am 20. d. Mts., während des diesjährigen Karnevals sieben größere Feste an königlichen Höfen stattfinden, welche am 24. d. Mts. mit einer großen Cour mit nachfolgendem Concert bei Ihren Majestäten dem Könige und der Königin im königlichen Schlosse eröffnet werden. Von den sechs anderen Festen werden fünf an den nächsten fünf Donnerstagen, das sechste am Mardi gras veranstaltet werden.

Es ist, wie die „Zeidl. Corr.“ meldet, gelungen, den Staatshaushalts-Etat pro 1867 für das vormalige Königreich Hannover so aufzustellen, daß ohne Erhöhung irgend einer Steuer und mit Einschluß der Mehrausgaben für das Militär der Etat noch einen namhaften Ueberschuß für außerordentliche Bauten und Anlagen nachweist. Es werden hierdurch alle diejenigen Insinuationen zu Schanden gemacht, welche Unzufriedenheit gegen Preußen dadurch zu erregen versuchten, daß man eine alsbaldige namhafte Erhöhung der Steuern in Aussicht stellte. Die preussische Regierung wird im Gegentheil, wie wir hoffen, den Beweis führen, daß sie mit denselben Mitteln mehr zu leisten vermag, als das frühere hannoversche Gouvernement.

Der Ministerpräsident lehnt es nach allen Seiten hin ab, ein Mandat zum Norddeutschen Reichstage anzunehmen, weil die Aufgaben des gedachten Reichstages so wichtig und umfassend sind, daß sie die volle Hingabe aller seiner Mitglieder in Anspruch nehmen.

**Darmstadt**, d. 8. Januar. Das „Regierungsblatt“ Nr. 1 hat uns insofern eine Ueberschau gebracht, als das in mehr als vierzigjähriger Uebung regelmäßig den Jahrgang des „Regierungsblatts“ eröffnende Edict, den Rekrutenbedarf für's beginnende Jahr betr., dieses Mal ausblieb. Auch diesen Umstand bringt man mit der Sielung Hessens zum Norddeutschen Bunde in Verbindung. Man erblickt darin ein Zeichen der Ungewissheit der Regierung, wie sich der Rekrutenbedarf in der Provinz Oberhessen sammt Cassel und Korbheim gestalten wird, und findet darin eine Bestätigung des sehr allgemein verbreiteten Gerüchtes, daß von Preußen die militärische Organisation dieser Landestheile ganz nach Preussischem Muster und ohne weitere Rücksicht auf die übrige Hessische Militärorganisation verlangt werde. Die sehr bestimmte Sprache, mit der dies angeblich gefordert worden, soll hier nicht geringe Erregung veranlaßt haben. — Am vorigen Sonntag gab es zwischen Preussischen und hiesigen Arbeitern einen furchtbaren Zumuth. Erstere stüchteten in ihre Wohnung; dort drohte man ihnen, sie müßten sterben, schlug Thüren und Fenster ein, so daß erst Militär die Ruhe herstellen konnte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

## Bekanntmachungen.

### Aufforderung.

In Verfolg des §. 34 der Militär-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858, die Anmeldung der Militairpflichtigen zur Eintragung in die Stammliste betreffend, werden alle Militairpflichtigen, welche

1) in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 31. December 1847

a. in hiesiger Stadt oder b. außerhalb Halle

geboren sind, deren Angehörige aber hier ihren dauernden Wohnsitz begründet haben,

sonne

2) alle diejenigen, in den Jahren 1843 bis 1847 außerhalb Halle geborenen und sich hier zur Zeit temporair aufhaltenden Militairpflichtigen, welche von einer Königl. Commission hinsichtlich ihrer Militairverhältnisse noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich behufs Eintragung in die Stammliste in den Tagen vom 15. bis 31. Januar cr. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in unserem Militair-Bureau zu melden.

Ausgeschlossen von dieser Meldung sind nur diejenigen Militairpflichtigen, welche hier nicht heimathsberechtigt sind und den Berechtigungschein zum einjährigen freiwilligen Militair-Dienst bereits besitzen, da diese während der Zeit ihres Ausstandes der Controle der Kreis-Ersatz-Commission ihres Geburtsortes resp. Domicils verbleiben.

Die Eltern, Vormünder, Lehr- und Dienstherrn dieser Ersatzpflichtigen haben Letztere bei eigener Verantwortlichkeit anzuweisen, sich zur Eintragung in die Stammliste an den vorbezeichneten Tagen zu melden oder im Falle einer zeitigen Abwesenheit derselben diese Meldung für sie zu bewirken, widrigenfalls sie in Gemäßheit des §. 168 der Militär-Ersatz-Instruction und der Verordnung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 10. Februar 1860 in eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr. verfallen.

Schließlich machen wir sämmtliche im Jahre 1847 geborene Militairpflichtige, welche auf Grund ihrer erlangten Schulbildung die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst nachzusuchen beabsichtigen, in ihrem Interesse darauf aufmerksam, daß dies spätestens bis zum 1. Februar cr. geschehen sein muß.

Halle, den 3. Januar 1867.

Der Magistrat.

In der Nacht vom 27. zum 28. December v. J. sind von dem geschlossenen Hüttenhofe hiesigen Werks mittelst Uebersteigens entwendet worden:

1) sehr schwache und faltige defecte Kupferbleche von schwärzlicher Farbe und je ca. 6' Länge, 3' Breite mit 18—20 lb Gewicht;

2) defecte rohe Kesselschaalen ohne Einlageris und Dehr, ca. 21—24" weit, die eine von rother, die andere von schwärzlicher Farbe, letztere ganz zusammengedrückt von je 12—15 lb Gewicht.

Wir sichern Demjenigen, welcher zur Entdeckung des Thäters behülflich ist, so daß derselbe zur Bestrafung gelangt, eine Belohnung von 10  $\mathcal{R}$ . hierdurch zu.

Rothenburg, den 10. Januar 1867.

Die Kupferhammer-Administration.

### Für Bäcker.

In einem mittelgroßen Dorfe hiesiger Gegend, worin noch kein Bäcker wohnhaft ist und darin ein solcher gewünscht wird und sicher gute Nahrung findet, kann ein schönes Hausgrundstück mit Garten und Zubehör für den Kaufpreis von 1000  $\mathcal{R}$ . mit der Hälfte Anzahlung nachgewiesen werden. Nachweis durch den Rechtsanwalt W. Krumme in Gerbstedt.

## Feuervericherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuervericherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1866

ca. 70 Procent

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Theils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1866 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen. Zur Annahme von Versicherungen für die Feuervericherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Halle, den 7. Januar 1867.

L. Hildenhagen.

Agent der Feuervericherungsbank f. D.

## Vorschuß- und Sparverein zu Schkeuditz.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Zinsen von den eingelegten Spargeldern bei unserer Kasse, welche bis zum 1. Februar d. J. nicht abgehoben sind, zum Kapital geschrieben, und die bei uns eingelegten Gelder nach wie vor mit 4½ Procent verzinst werden.

Schkeuditz, den 10. Januar 1867.

Der Vorstand.

## Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Die geehrten Mitglieder unsres Vereins benachrichtigen wir hierdurch vorläufig ergebnis, daß

**Mittwoch den 23. d. Mts. Abends 7 Uhr**

im „Thüringer Hofe“ hier

ein Souper und Ball stattfinden und hierüber per Circular das Nähere mitgetheilt werden wird.

Merseburg, den 7. Januar 1867.

Der Vorstand.

Jordan.

## Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der verehrlichen Mitglieder unsres Vereins, daß die ordentlichen Versammlungen für das Jahr 1867 auf

**Mittwoch, den 20. Februar, 20. März, 22. Mai, 16. October und**

**13. November, Nachm. präcis 3 Uhr**

festgesetzt sind und wie bisher im „Thüringer Hofe“ hier stattfinden werden.

Außerdem finden in den Wintermonaten (November—März), mit Ausschluß der obigen Versammlungstage, auch fernerhin an jeder Mittwoch, Nachm. 3 Uhr, Zusammenkünfte zur Besprechung landwirthschaftlicher Fragen und zu gesellschaftlichen Zwecken Statt.

Merseburg, den 8. Januar 1867.

Der Vorstand.

Jordan.

## Nittergüter-Kauf.

In Folge der Erweiterung unseres Vaterlandes ist Berlin jetzt Aufenthaltsort einer sehr großen Anzahl reicher Familien und ist in meinem Nittergüter-Comtoir ein sehr lebhafter Geschäfts-Verkehr.

Es werden zu kaufen gesucht:

**Nittergüter — Nittergüter-Complexe u. Herrschaften, auch in der Provinz Sachsen.**

Es können Anzahlungen geleistet werden von 15,000 Thlr. — 24,000 Thlr. — 30,000 Thlr. — 40,000 Thlr. — 60,000 Thlr. — 100,000 Thlr. — 200,000 Thlr. und mehr als 400,000 Thlr.

Nur Selbst-Verkäufer werden ersucht: Beschreibungen der Nittergüter einzusenden an den Administrator von Grundbesitz der Hauptstadt Berlin, Candidat der Staatswissenschaften

**Hermann Jüngling in Berlin, Mohrenstraße 58.**

Auf dem gewerfch. Steinlohlenwerk Carl Hermann b. Brachwitz sollen, in unmittelbarer Nähe des großen Bohrburmes am Trotha-Brachwitzer Wege

**Montag den 21. Januar a. c. früh 10 Uhr**

ca. 70 Stück Zink-Lutten — à Stück,

6" lang und 10" Durchmesser

welche, wenig gebraucht, zu jeder Umarbeitung für Klempner u. A. passen, weißbletend, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einladet

F. Burgmann,

Schichtmeister.

## Berlin.

Größte Auswahl feinsten Pianinos von 120  $\mathcal{R}$ . an, Salon-Flügel 300  $\mathcal{R}$ . Harmoniums von 100  $\mathcal{R}$ . an.

Giovanni di Dio, Königl. Hofabrikant,

Lager: Hausvoigteiplatz Nr. 2.

## Ueberzeugung macht wahr!

Meine gisftfreien Präparate, zur sofortigen und unfehlbaren Vertilgung von Natten und Mäusen, halte ich in Schachteln zu 15, 10 u. 5  $\mathcal{R}$ . bestens empfohlen. Selbige bitte nicht mit E. Sonntag's Präparaten zu verwechseln. Bernh. Blossfeld, Moritzwinger 8.

NB. Nur allein in den bekannten Niederlagen zu haben.

Für weiße Glasabschnitte u. Gläser, 3" br., 4" lang Rheint., werden die höchsten Preise in jedem Quantum gezahlt. Zu erfragen bei Hrn. Walter, Jägerplatz 10.

Eine größere Spielboxe oder Spielwerk wird zu kaufen gesucht. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

## Welche große Bedeutung

im wahren Sinne des Wortes die neue Erfindung des vegetabilischen Kräuter-Haarbalsams **Esprit des cheveux** von Gutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109., bereits gewonnen, davon legen die unzweifelhaften Erfolge rühmliches Zeugnis ab, welche uns auch veranlassen, nachfolgendes verehrliche Schreiben von Herrn Inspektor Kressin aus Oldenburg zu registrieren.

Es gereicht mir zur wahren Freude, Ihnen meinen Dank zu äußern für den überraschenden Erfolg, welchen der **Esprit des cheveux** gefördert. Bei gänzlicher Haarlosigkeit habe ich 3 Gläser à 1  $\mathcal{R}$ . dieses Kräuterbalsams verbraucht und besitze in Folge dessen schon einen Haarruch von einer Fingerlänge, welche mit jedem Tage zunimmt.

## !! Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts !!

verkaufe feinste **Winterüberzieher** von  $5\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  an, feinste **Winter-Buckskin-Hosen** von  $3\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  an, **Tuchröcke** und **Fracks** auf **Seide** und **Lustre** von **6  $\mathcal{R}$  an**, **Bonjour-Röcke** (das Neueste) und **Jaquets** von  $3\frac{1}{3}$   $\mathcal{R}$  an, rein wollene **Doublet-Hausröcke** von  $4\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , **Havelock-Mäntel** von **6  $\mathcal{R}$** , um so schnell als möglich mit meinem noch in großer Auswahl vorhandenen Lager zu räumen.

**S. Kroner,**

**54. Gr. Ulrichsstraße 54. Halle a/S.**

**Besatzknöpfe** in den neuesten Genres empfehlen  
Leipzigerstraße 8.

**Gebrüder Frank.**

Engros-Geschäft in Posamentier- & Kurzwaaren.



**Echte amerikanische Nähmaschinen**  
von **Wheeler & Wilson**  
in **Bridgeport,**

für den Familiengebrauch, Weisnäherei und andere industrielle Zwecke, in einfacher und sehr eleganter Ausstattung. Sämmtliche neuen Hülfstheile gratis.

Ferner von **Singer & Co.**  
in **New-York:**



1) **Singers Littr. A. Maschine**, für den Familiengebrauch und für sämtliche Näharbeiten bis zu den stärksten Stoffen vorzüglich gut geeignet, elegant ausgestattet, Hülfstheile gratis.

2) **Singers Nr. 2 Maschine**, die beste und billigste Nähmaschine für Schneider und Schuhmacher zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Maschinen-Nadeln, Zwirn, Seide, Del** u. c. in bester Qualität billigt.

**Otto Giseke in Halle a/S., Schmeerstr. 31.**

## Letzte Anzeige.

In Folge des schlechten Wetters und auf Wunsch mehrerer meiner geehrten Kunden wird der Verkauf von dem bekanteten **Schleischen Handgespinnst-Leinen** noch bis **Dienstag den 15. d. im Gasthof z. schwarzen Aler**, gr. Steinstraße Nr. 24, fortgesetzt (aber unter keinen Umständen länger).

Ich bitte ein geehrtes Publikum, diese **Anzeige** nicht mit den gewöhnlichen Ausverkaufs- und Marktschreierei-Annoncen zu vergleichen! Denn das Bestreben meines Hauses liegt darin: seine **Kundschaft** zu erhalten und dieses kann nur durch **Reellität** erzielt werden.

Der Verkauf geschieht für Rechnung des wohl **renommirten Hauses P. Schottländer** aus **Breslau** und **Münsterberg** in **Schlesien**, der nun bei jeglicher Geschäftsförderung alle Mittel anwendet, um den Absatz zu forciren und seinen Arbeitern Beschäftigung gewähren zu können.

Für rein **Leinen** wird **geselich** garantirt. Der **Kürze** wegen **Einiges**, aber **nur zu festen Preisen**: 1 Stück **Leinwand** zu 1 **Dug.** Hemden, mittelfein, dauerhaft und kernig gearbeitet, früher mit  $13\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , wird jetzt für  $10\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  verkauft. Feinere **Zwirnleinen**, der frühere Preis  $15 - 17 - 19 - 21$   $\mathcal{R}$ , werden jetzt für  $13 - 15 - 16 - 18$   $\mathcal{R}$  verkauft. Extra feine **Leinwand** zu **Oberhemden** und feiner **Bettwäsche**, früherer Preis von  $20 - 50$   $\mathcal{R}$ , jetziger Preis  $16 - 36$   $\mathcal{R}$ . Ebenso werden **Gedecke**, **Tischtücher**, **Handtücher**, **Taschentücher** unter dem gewöhnlichen Preise verkauft. **J. Jacob.**

## Motard's prima Stearinlichte

in vollwichtigen Pfunden, sowie **Stearin-Wagenlichte** empfiehlt  
**G. Foese, Marktplas Nr. 7.**

## Müller's Belle vue.

Sonntag den 13. Januar Abends  $7\frac{1}{2}$  Uhr

## Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert

der **Schüler'schen Liedertafel** und der **Liedertafel „Laute“**

als Benefiz für ihren Dirigenten **A. Schüssler.**

Für **Orcester**, **Soli** und **Männerchor**: **Introduction z. „Norma“** v. Bellini; **Introduction z. „Gaar u. Zimmermann“**; **Berner Sängerkorpsmarsch**; **Sängerlust**; **Lieder** für **Baryton** und **Tenor**. Das Nähere die **Programms**.

Entrée  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{E}$ gr.

Nach dem Concert **Bail.**

Eine **flotte Gläsererei** in **Giebichenstein** bei Halle ist vom **1. April d. J.** zu verpachten. Näheres

**Gelunde**, fleischige, vorzüglich fette **Pferde** kauft immer **Fr. Thümm**, **Roschlächter**, Halle, **Marktthor 6.**

Gebauer-Schneidmühl'sche Buchdruckerei in Halle.

Zu Kurzem erscheint in **Gotha** bei **Friedr. Andr. Werthes:**

**Die politische Lage und die Zukunft der evangelischen Kirche in Deutschland.** Gedanten zur kirchlichen Verfassungsfrage von einem deutschen Theologen. **16  $\mathcal{H}$ .** Die Schrift ist von großer Bedeutung für die Gestaltung der Kirche! Ich bitte dieselbe schon jetzt zu bestellen, damit ich für den Bedarf Sorge; voraussichtlich wird die erste Auflage schnell vergriffen sein. **Hermann Tausch.**

Von den weltberühmten **Stollwerck'schen Brustbonbons** erhielt neue **Sendung** und empfehle ich dies bewährte **Heilmittel** zur gefälligen **Abnahme** bestens.

Halle. **C. F. Baentsch.**

## Guts-Verkauf.

Ein hübsches **Landgut** in der Nähe von **Torgau**, mit neuen massiven Gebäuden, **120  $\mathcal{M}$ g.** sehr guten **Acker** und **Wiesen**, **4  $\mathcal{P}$ ferde**, **10  $\mathcal{E}$ t.** **Kindvieh** und **vollständiger Ernte**, soll wegen **Todesfall** des **Bestizers** mit **5 - 6000  $\mathcal{M}$**  **Anz.** verkauft werden. Näheres durch

**E. Kluge** in **Schilbau.**

## Lagerfässer

empfehle für die **vielfährigen Brausaifon** in beliebigen **Größen** von **flavonischem**, **gepaltenem**, **starkem Holze** und **Eisen** gut gearbeitet zu den **billigen** **Fabrikpreisen**; auch stehen einige zur **gefälligen** **Ansicht**.

**E. Hoffmann,**

**Böttchermesser** in **Raumburg a/S.**

## ! Große Verloosung!

**Bad Fistel** u.

Ziehung am **31. Januar** u.

Jedes **Loos** gewinnt.

**Loose** à **1  $\mathcal{E}$ haler** verkauft

**W. Randel,** **Königsstraße 8.**

## Tanz-Unterricht,

**2. Curfus**, beginnt am **17. Januar.** **Schnell-Schön-schreib-Unterricht** (kaufmännische **Handschrift**) ertheilt zu beliebiger Zeit

**E. Landmann,** **große Brauhausgasse 9.**

## Stadttheater.

Sonntag den **13. Januar** zum **dritten Male:** **Ein ganzer Kerl**, große **Posse** mit **Gesang** in **3** **Abtheilungen** und **6** **Bildern** von **H. Salingré**, **Musik** von **Bial.**  
Montag den **14. Januar:** **Die Bettlerin**, **Schauspiel** in **5** **Akten** aus dem **Französischen** von **J. Hoffner.**

## Bad Wittekind.

Heute Sonntag den **13. Januar**

## Nachmittag-Concert.

Anfang **3 Uhr.** **E. John.**

## Rocco's Etablissement.

Heute Sonntag den **13. Januar**

## Nachmittag- u. Abend-Concert.

Anfang  $3\frac{1}{2}$  u.  $7\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée à  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . **E. John.**

## Merseburg, den 14. Januar

Abends  $6\frac{1}{2}$  Uhr

im **königl. Schloß-Salon:**

## Grand Sinfonie-Concert.

Billets à **10  $\mathcal{H}$**  sind bei **Herrn Kaufmann** **Wiese** zu haben. An der **Kasse** à  $12\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ .  
**L. Buchheister.**

## Landwirthschaftlicher Verein

zu **Stumsdorf**

**Mittwoch** den **16. Januar** u.

## Der Vorstand.

## Erdeborn.

Sonntag den **13. d.** **Nachmittags**  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  **freireligiöser Vortrag** vom **Prediger** **Gieseler** aus **Schneidemühl.**

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen für den Reichstag des Norddeutschen Bundes haben wir auf Grund der letzten Volkszählung und in Gemäßheit der §§. 8, 10 und 15 des Wahlgesetzes vom 15. October, sowie des §. 1 des zur Ausführung desselben Seitens des königlichen Staatsministeriums erlassenen Reglements vom 30. Decbr. pr., den hiesigen Stadtkreis in 15 Wahlbezirke eingetheilt, welche wir, zugleich unter Angabe der für einen jeden derselben ernannten Wahlvorsteher und bestimmten Wahllokale in dem untenstehenden Tableau zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Außerdem ist in der vergangenen Woche durch die Revier-Polizeisergeanten einem Jeden der hiesigen Hausbesitzer ein mit vorgebrucker Anweisung versehenes Formular zur Aufnahme seiner Wahlberechtigten Hausgenossen zugesellt und auf Grund dieser Formulare demnächst die vorchriftliche Wählerliste aufgestellt worden.

Diese Liste wird in den Tagen vom 15. bis incl. 23. d. Mts. in unserem Stadtssekretariate zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies, nach Bestimmung des §. 3 gedachten Reglements innerhalb dieser Tage bei uns schriftlich anzeigen, oder bei dem Stadtssekretär Kellner zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber steht uns zu und wird den Beteiligten durch uns demnächst bekannt gemacht werden.

Bezüglich der Wahlberechtigung bestimmt das oben gedachte Wahlgesetz für den Reichstag des Norddeutschen Bundes, was folgt: Wähler ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Bunde zusammengetretenen Deutschen Staaten, welcher das 25te Lebensjahr zurückgelegt hat. (§. 2.)

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen: 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen; 2) Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Konkurs- oder Fallitverfahrens; 3) Personen, welche eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen oder Gemeindegeldern beziehen oder im letzten der Wahl vorangegangenen Jahre bezogen haben (§. 3.) Als bescholtene, also von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen, sollen angesehen werden: Personen, denen durch rechtskräftiges Erkenntniß der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingestuft worden sind. (§. 4.)

Wahlbar zum Abgeordneten ist jeder Wahlberechtigte, der einem zum Bunde gehörigen Staate seit mindestens drei Jahren angehört hat. Verbüßte oder durch Negativgericht erlassene Strafen wegen politischer Verbrechen schließen von der Wahl nicht aus. (§. 5.)

Wer das Wahlrecht in einem Wahlbezirke ausüben will, muß in demselben zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz haben. — Jeder darf nur an einem Orte wählen. (§. 9.)

Schließlich machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Wahl zum Reichstage direct durch absolute Stimmenmehrheit aller in einem Wahlkreise abgegebenen Stimmen erfolgt, und daß das Wahlrecht in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift, welche von weißem Papier, ohne äußere Kennzeichen und außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, ausgefüllt sein müssen, auszuüben ist.

Halle, den 8. Januar 1867.

Der Magistrat.

Tableau

für die bevorstehenden Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes.

- 1. Wahlbezirk: Berggasse, Hölberggasse, Domplatz, Jägergasse, Kanäleigasse, H. Klausstraße, Köhler Brunnen, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlforte, Paradiesplatz, gr. Schlamm, H. Schlamm, Schlemm, Schloßberg, gr. Schloßgasse, H. Schloßgasse, H. Ulrichstraße. (Seelenzahl 3030). Wahllokal: Saal im „Kronprinz.“ Wahlvorsteher: Stadtrath Jordan; Stellvertreter Stadtrath v. Waffewitz.
2. Wahlbezirk: Bachpferstraße, Dachritzgasse, Kaulenberg, Mittelstraße, alte Promenade 1-21, Schulberg, Schulgasse, Spiegelgasse, gr. Ulrichstraße. (Seelenzahl 3016). Wahllokal: Saal der „Zulpe.“ Wahlvorsteher: Rechtsanwalt Gießing; Stellvertreter Justizrath See ligmüller.
3. Wahlbezirk: Bräckerstraße, Karzerplan, Kleinmiedern, Marktplas 15-25, Neumbauer, Postgasse, Rathhausgasse, gr. Sandberg, H. Sandberg, gr. Steinstraße 1-19 und 54-74, H. Steinstraße. (Seelenzahl 3115). Wahllokal: Gasthof zum „Goldenen Ring.“ Wahlvorsteher: Justizrath Friisch; Stellvertreter Leihbibliothekar Wölff.
4. Wahlbezirk: Bahnhof, H. Berlin, H. Berlin, gr. Braubausgasse, H. Braubausgasse, Leitziger Straße 1-28 und 85-110, H. Märkerstraße, Paradiesplatz 1-3, neue Promenade, hinter der Ulrichstraße. (Seelenzahl 3026). Wahllokal: Saal in „Nocco's Etablissement.“ Wahlvorsteher: Bürgermeister Kummel; Stellvertreter Bankagent Hildenhagen.
5. Wahlbezirk: Brunnsmarkt, hoher Kräm, Kuhgasse, Kutischgasse, gr. Märkerstraße, an der Moritzkirche, Moritzgänger, Neugasse, Neustadt, Rannische Straße, Schmeerstraße, Zengergasse. (Seelenzahl 3151). Wahllokal: Gasthof zu den „drei Schwänen.“ Wahlvorsteher: Dr. med. Hallmann; Stellvertreter Berggeschworener Hecker.

- 6. Wahlbezirk: Alter Markt, Bechershof, Freudenplan, an der Halle 9-16, Hauptack, Marktplas 4-9, Moritzkirchhof, gr. Rittergasse, H. Rittergasse, Schäfershof, Sierlingsberg, Trüdel, Zerkstraße. (Seelenzahl 3167). Wahllokal: Gasthof „zum Hügel.“ Wahlvorsteher: Stadtrath Kaufmann; Stellvertreter Sattlermeister Winkler.
7. Wahlbezirk: Untergasse, Biraasse, Domaasse, Fluthgasse, Graesweg, am Hasen, an der Halle 1-8 und 17-19, Hallgasse, Ballmaner, Kellnergasse, gr. Klausstraße, vor dem Klausthor, Klausthorstraße, Kuttelhof, Kuttelforte, an der Marienkirche, Marktplas 10-14, am Wühlarten, Schmalgasse, an der Schenke, Steinhofgasse, Thalgasse. (Seelenzahl 3112). Wahllokal: Eremitage. Wahlvorsteher: Mühlbesitzer Küstner; Stellvertreter Gasanstaltsdirector Schröder.
8. Wahlbezirk: An der Baderei, Fischerplan, Gerbergasse, an der Glauchaischen Kirche, Herrenstraße, Klinkengasse, Maurergasse, Mittelstraße, am Moristhor, Rathsmeyer, Straße, Werdergasse. (Seelenzahl 3121). Wahllokal: Paradies. Wahlvorsteher: Bergwerksdirector Nehmiz; Stellvertreter Kreisgerichtsdirektor Kämpfe.
9. Wahlbezirk: Bäckergasse, Denboldgasse, Sommergasse, am Hospital, Hovdtplatz, Langegasse, Levensfeld, Oberlaucha 1-9 und 31-42, Saalberg, Sieg, Taubengasse, Untereplan. (Seelenzahl 3139). Wahllokal: Deum. Wahlvorsteher: Stadtrath Kiercher; Stellvertreter Stadtrath Scharrer.
10. Wahlbezirk: Hülberger Weg, Frankensylas, Hirtengasse, Oberlaucha 10-30, vor dem Rannischen Thore Nr. 1, Schützenstraße, Steinweg, Weinärten. (Seelenzahl 3255). Wahllokal: Saal im Glauchaischen Schießgarten. Wahlvorsteher: Justizrath Dryander; Stellvertreter Justizrath Hellfeld.
11. Wahlbezirk: Am Bahnhof, Bahnhofstraße, Bellevue, Blücherstraße, Brückdorfer Chauffeehaus, Dellscher Straße, Frankensylas, Königsstraße, Königsstraße 11-40, hinter der Landwehr, Landwehrstraße, Leitziger Platz, Liebenauerstraße, Lindenstraße, Magdeburger Chauffee 1-8 und 11-18, Metzger Chauffee, Promenadenstraße, Plümscherstraße, Wasserstation der Magdeburger Leitziger Eisenbahn, Wilmersstraße, Zuckerrammerie. (Seelenzahl 3180). Wahllokal: Bürgergarten. Wahlvorsteher: Überbürgermeister von Wosß; Stellvertreter Stadtrath vom Hagen.
12. Wahlbezirk: Dessauer Straße, Feldstraße, Gottesackerstraße, Königstraße 1-10, Leitziger Straße 29-34, Magdeburger Chauffee 9 und 10, Martinsberg, Martinsgasse, alte Promenade 22-28, Schimmelgasse, gr. Steinstraße 20-53, vor dem Steinthor, Untereplan, Wucherstraße. (Seelenzahl 3120). Wahllokal: Stadtschießgarten. Wahlvorsteher: Stadtrath Kugel; Stellvertreter Kaufmann Vaffé.
13. Wahlbezirk: Brunnengasse, Brunnensylas, Gartengasse, Geißstraße 68-73, Parz, Parzstraße, Karllengasse, Lude, Ludengasse, Kunitenstraße, Scharenstraße, Sörbierstraße, Untereberg, Weidmann, Wilhelmstraße. (Seelenzahl 3016). Wahllokal: Oberer Saal im Neumarkt-Schießgarten. Wahlvorsteher: Director Schröder; Stellvertreter Dr. Siewert.
14. Wahlbezirk: Breitstraße, Fleischerstraße, Geißstraße 1-67, vor dem Geißthor, Leitzergasse, H. Wallstraße. (Seelenzahl 3025). Wahllokal: Unterer Saal im Neumarkt-Schießgarten. Wahlvorsteher: Kreisgerichtsrath Balde; Stellvertreter Oekonomie Rath Grunberg.
15. Wahlbezirk: Advocatenweg, Bochsdenner, Jägerplas, am Kirchthor, vor dem Kirchthor, Mühlweg, gr. Wallstraße. (Seelenzahl 2250). Wahllokal: Unterer Saal auf dem Jägerberge, links vom Eingange. Wahlvorsteher: Rechtsanwalt Krutzenberg; Stellvertreter Fabrikant Kunze sen.

(Die Seelenzahl sämmtlicher Wahlbezirke beträgt 45729.)

Deutschland.

Die „Koburger Ztg.“ setzt, wie schon telegraphisch gemeldet, der Nachricht des „Frf. Journals“ von einer Konferenz der thüringischen Fürsten in Meiningen, um über die Vereinigung der thüringischen Herzogthümer unter dem Großherzog von Weimar zu verhandeln, ein entschiedenes Dementi entgegen. Sie sagt darüber: „Deutschland hat lange genug an der Existenz jener sogenannten Mittelstaaten gekrankt, die zu schwach waren, um für eine gedeihliche Entwicklung der Nation mit Erfolg die Initiative zu ergreifen, und zu stark, um sich willig als Glied dem gesamtstaatlichen Organismus einzufügen. Heut einen neuen derartigen Mittelstaat schaffen, hieße einen politischen Fehler begehen, von dem die Nation alles eher als Gewinn zu erwarten hätte. Für Thüringen speziell liegt außerdem nicht der geringste Grund vor, eine Superiorität Weimars anzuerkennen, für die der großherzogliche Titel in Ermangelung sonstiger Ressourcen, aus denen den vereinigten Ländern Vortheil erwachsen könnte, doch wohl kein ausreichendes Motiv bilden dürfte. Denn da das Großherzogthum Weimar seine herzoglichen Genossen an Größe kaum übertrifft und keineswegs besser situir ist als die andern thüringischen Staaten, würde auch die etwaige Hoffnung eines leichteren finanziellen Arrangements durchaus illusorisch sein. Vielmehr muß festgehalten werden, daß nicht derartige staatliche Experimente, sondern allein umfassende Ersparnisse und Einsparungen eine Möglichkeit bieten, die Kosten, die für die norddeutsche Bund den Kleinstaaten auferlegen wird, zu tragen und den gesteigerten Ansprüchen der Zukunft zu genügen.“

Eine brüsseler Correspondenz der „Augsb. Allg. Ztg.“ kommt auf die Kompensationsansprüche zurück, welche Frankreich nach dem Abschluß der Friedens-Präliminarien von Nikolsburg an Preußen richtete. Diese Ansprüche seien erheblicher gewesen, als man seiner Zeit glaubte. Es heißt wörtlich: „Die von Herrn Benedetti dem Berliner Kabinett gemachten Eröffnungen wurden motivirt durch die umfassenden Gebietsvergrößerungen Preußens in Folge des Krieges und durch die daraus für Frankreich hervorgehenden Ansprüche auf eine billige Kompensation. Als letztere wurde bezeichnet: die Ausschließung der bisher

im deutschen Bunde befindlich gewesenen Besitzungen des Königs der Niederlande von jedem inneren staatsrechtlichen Verbands mit Deutschland und der Verzicht Preußens auf das Besatzungsrecht in Luxemburg; die Zurückgabe der im zweiten pariser Frieden von Frankreich an Preußen abgetretenen Gebiete, welche Sarlouis, Saarbrücken und das Kohlenbecken in sich begreifen; endlich die Abtretung der Provinzen Baierns und Hessens-Darmstadt's auf dem linken Rheinufer, für welche die Souveräne der genannten Staaten in Deutschland zu entschädigen seien. Die von Frankreich beanspruchten Kompensationen umfassen also bei weitem wichtigere und größere Gebiete, als die immerhin auch nicht ganz unerheblichen Distrikte, welche es 1815 an Deutschland zurückgeben mußte. Mit diesen letzteren, die auch in den begehrten Kompensationen enthalten sind, würde es zwei Festungen, Landau und Sarlouis, und die an Werth und Wichtigkeit ganz unschätzbaren saarbrücker Kohlenlager gewinnen; außerdem aber erstrecken sich seine Ansprüche auf nichts geringeres als auf die ganze bairische Pfalz und Rheinbessen mit der Festung Mainz, dem militärischen Schlüssel Deutschlands. Ferner würde das letztere aufhören, Luxemburg unter seine Bollwerke zu zählen, und da die Niederlande nicht das geringste Interesse daran haben, die bedeutenden Opfer für die Erhaltung und Besetzung dieser Festung zu tragen, das kleine luxemburgische Ländchen dazu aber völlig außer Stand ist, so müßte, bei dem Verzicht Preußens auf das Besatzungsrecht, Luxemburg entweder als Festung eingehen oder französische Garnison erhalten. Nach der Zählung von 1863 beträgt die Gesamtsumme der Bevölkerung Rheinbessens und Pfalzbaierens 860,000 Seelen, die sich durch den Zutritt der preussischen Distrikte von Sarlouis und Saarbrücken auf ungefähr eine Million steigern, also wesentlich mehr als die von Italien an Frankreich abgetretenen Gebiete von Nizza und Savoyen, welche nach der Zählung vom Jahre 1861 669,000 Einwohner haben, und außerdem weder an Reichthum und Fruchtbarkeit, noch an militärischer Wichtigkeit mit dem von Zulienfabien in Berlin angeregten Kompensationen den Vergleich aushalten.“ — Der Korrespondenz fügt hinzu: „Es ist übrigens eine Thatsache, daß man französischerseits die Kompensationsforderungen nicht zurückgenommen hat; man hat sich damit begnügt sie einseitigen ruhen zu lassen. Sie sind indessen angemeldet und können zu jedem, dem Leiter der Politik Frankreichs gelegenen, Zeitpunkt wieder aufgenommen werden. . . . Man möge sich daher in Deutschland in keine trügerische Sicherheit einwiegen lassen. . . .“

**Hannover**, d. 10. Januar. 557 Hannoverische Offiziere haben bis gestern in der General-Adjutantur ihre Gesuche um Entlassung aus der Hannoverischen Armee eingereicht. Der Generalstabsarzt Strozemeyer wird in die Preussische Militär-Medicinal-Verwaltung eintreten; von den Hannoverischen Militär-Oberärzten werden fünf genannt, die sich zum Uebertritt gemeldet haben. Einige Hannoverische Offiziere, die ihrer militärischen Karriere Valet gesagt, wollen sich dem Kaufmannstande widmen, darunter ein Generalstabsoffizier erster Klasse.

### Oesterreichische Monarchie.

In Ungarn schwillt die Mißstimmung gegen das oktroyirte Rekrutirungspatent immer stärker an. Am 5. und 6. haben bei Deak Conferenzen stattgefunden, an welchen auch die Führer der Linken theilnahmen. Es wurde allgemein die Ansicht ausgesprochen, daß das Patent das Prinzip des Constitutionalismus tief verletze und die Bunden des Landes noch um eine neue vermehre. Die Anwesenden waren ferner der Ueberzeugung, daß dieser neue Akt der Regierung den Ausgleich des Verfassungsstreites erschwere, indem hierdurch auf die Bahn, welche auch die Regierung nach der bisher allgemein verbreiteten Ansicht aufrichtig betreten hatte, ein Hinderniß gewährt worden sei, in Folge dessen die inneren Wirren eben zu einer Zeit vermehrt würden, in welcher getregelte innere Zustände zu einer Lebensfrage der Monarchie geworden seien. Die Versammelten hielten es daher für nothwendig, daß der Kaiser auf die Tragweite und die Folgen dieses neuen Actes der Regierung aufmerksam gemacht werde, indem sie überzeugt sind, daß der Kaiser bei seinem lebhaftesten Wunsche nach dem je früher je besser zu erreichenden Ausgleich, nicht die Absicht haben könne, daß das Zustandekommen desselben durch ein so überraschendes und das Rechtsgefühl der Nation neuerdings verletzendes Incidens erschwert werde. Die Conferenz beschloß daher, daß in dieser Angelegenheit an den Kaiser eine Adresse gerichtet werde, und wurde Deak ersucht, den hierauf bezüglichen Antrag zu stellen.

Aus Pesth vom 9. Januar wird Wiener Blättern telegraphisch gemeldet: Der Adressentwurf Deak's über das Heeresergänzungspatent ist fertig. Der Entwurf protestirt nicht gegen die Maßregel, sondern beklagt ihre Einführung auf absolutem Wege und ihre Durchführung vor der Beschlußfassung der Legislative. Das wesentliche Recht des Landes werde so in einem Zeitpunkt verletzt, in welchem die Nation die Erfüllung ihrer Bitte erwartet habe. Bei der Verfassungsaussetzung könne unmöglich eine Begeisterung die Heerespflichtigen erfassen; der militärische Erfolg sei nicht von der Organisation und der Größe eines Heeres, sondern davon bedingt, daß eine befriedigte Nation hinter dem Heere stehe, sonst erlasse Erbitterung die Gemüther. Der Adressentwurf schließt mit dem Wunsche um baldigste factische Herstellung der Verfassung und Einführung des Constitutionalismus jenseit der Leitha, damit die Völker auf legalem Wege Verfügungen über die Mittel treffen, welche die Sicherheit der Monarchie erfordert.

### Telegraphische Depeschen.

**Petersburg**, d. 11. Jan. Der Kozlow-Boronesch-Eisenbahngesellschaft ist die Emission von Obligationen zur Höhe von 5 Millionen Thaler preussisch gestatter worden. Die Regierung garantirt 5% Zinsen bei einem Tilgungsfonds von 1/10 Prozent. — Das russische Staatscontrollsystem ist in das Königreich Polen eingeführt.

### Bermischtes.

— Köln, d. 11. Januar. Bei der gestern begonnenen und heute fortgesetzten Ziehung der Dombau-Lotterie fiel, (wie bereits mitgetheilt) der erste Gewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 244,632; ferner ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 196,610; Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 98,862 und 243,557; von 1000 Thlr. auf Nr. 98,136, 99,325, 111,171, 234,658 und 335,136; von 500 Thlr. auf Nr. 103,663 und 302,251.

### Produktenbörse.

Die Herren Mitglieder und Mäkler unserer Produktenbörse werden zur

### Generalversammlung

Montag, 21. d. Nachmittag 2 1/2 Uhr  
im Stadtschießgraben  
eingeladen. Zur Theilnahme sind diejenigen berechtigt, welche die Karten für das erste Semester 1867 gelöst haben.  
Halle, d. 12. Januar 1867.

Der Vorstand.  
Büttner.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten. Am 11. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort	Baromet. Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Morgs.	Königsberg	328,6	1,0	S., schwach.	bedeckt, Nebel.
6 "	Berlin	327,5	3,6	WSW., lebhaft.	Reg., gest. Reg.
8 "	Torgau	326,3	3,8	SW., lebhaft.	better.
"	Hararanda (in Schweden)	329,3	-19,2	—	—
"	Petersburg	328,1	1,0	SSW., schwach.	bedeckt, Schnee.

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 12. Januar 1867.  
Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: reichlich angeboten, Haltung gegen zuletzt matter, 170 & 80—82  $\frac{1}{2}$  bez.  
Roggen: 168 & anfangs letzte Notirung 61—63  $\frac{1}{2}$  bez. behauptet, gegen Schluß matter und zur Notiz offerirt.  
Gerste: behauptete sich, 14 1/2 & 47—49  $\frac{1}{2}$  bez.  
Hafer: unbelebt, 10 1/2 & 26 1/2—27  $\frac{1}{2}$  bez.  
Hülfrüchte: kleines Geschäft, Bohnen bis 66  $\frac{1}{2}$  bez., Kocherbsen 60—64  $\frac{1}{2}$  bez., Futtererbsen 54—55  $\frac{1}{2}$  bez.  
Mais: p. 20 Cr. 62  $\frac{1}{2}$  bez.  
Rümel: bleibt gesucht, fein 13  $\frac{1}{2}$  bez.  
Fenchel: 7—8  $\frac{1}{2}$  bez.  
Delfsaaten: fortdauernd matt, Raps 84—85  $\frac{1}{2}$  bez., Dotter 60—66  $\frac{1}{2}$  bez.  
Kleesaaten: nicht offerirt.  
Stärke: wie zuletzt abwartende Stimmung bei festgehaltenen Forderungen der Abgeber.  
Spiritus: fest, Kartoffel- loco 17—17 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Rüben- 16—16 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Termine 16 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Rüböl: matt und ohne Geschäft.  
Solaröl: matt, Prima loco 6 1/2—6  $\frac{1}{2}$  bez., weiß 6 1/2—6 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Erdöl: thüringisches, loco 7 1/2—7 1/2  $\frac{1}{2}$  bez. excl.  
Rohzucker: fest, zu den letzten Preisen werden die bessern Sorten für die einheimischen Raffinerien, die niedrigeren Marken für den Export aus dem Markte genommen; die heutigen Notirungen sind: Knyfall 11 1/2—12  $\frac{1}{2}$  bez., weiß 10 1/2—10 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., halbweiß 10  $\frac{1}{2}$  bez., feingelb 9 1/2—9 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., mittelgelb 9 1/2—9 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., ordinairgelb 9 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Rohproducte, scharf, bis 9 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., geringere 8—9  $\frac{1}{2}$  bez.  
Syrup: 30—31  $\frac{1}{2}$  bez., Termine höher, Mai/Juni 35  $\frac{1}{2}$  bez.  
Pflaumen: thüringische, gesucht, nicht am Markte.  
Kartoffeln: Speise: 15—16  $\frac{1}{2}$  bez.  
Delfkuchen: angenehm, 1 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Futtermehl: 2 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Kleie: Roggen: 1 1/2—1 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Weizen: fein 1 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., grobe 1 1/2—1 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Heu: 1—1 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Langstroh: 7—7 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.

### Marktberichte.

Halle, d. 12. Januar. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuss. Gelde auf der Börse. Weizen 3 # 10  $\frac{1}{2}$  — 3 bis 3 # 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Roggen 2 # 16  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  bis 2 # 18  $\frac{1}{2}$  9  $\frac{1}{2}$  bez. Gerste 1 # 28  $\frac{1}{2}$  9  $\frac{1}{2}$  bis 2 # 1  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  bez. Hafer 1 # 3  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$  bis 1 # 3  $\frac{1}{2}$  9  $\frac{1}{2}$  bez. Heu pr. Cr. 1 # —  $\frac{1}{2}$  bez. bis 1 # 10  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bez. Langstroh pr. Schock à 1200  $\frac{1}{2}$  7—7 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Magdeburg, den 11. Januar. Weizen 83—80 # pr. Scheffel 84  $\frac{1}{2}$  bez. Roggen 60 # pr. Scheffel 84  $\frac{1}{2}$  bez. Gerste, Chevalier: 62—57 # pr. Scheffel 72  $\frac{1}{2}$  bez. Landgerste 50 # pr. Scheffel 70  $\frac{1}{2}$  bez. Hafer 30 # pr. Scheffel 50  $\frac{1}{2}$  bez. — Kartoffelstärker, 8000% Dralles, loco ohne Faß 17 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Norbhausen, den 11. Januar. Weizen 2 # 20  $\frac{1}{2}$  bis 3 # 10  $\frac{1}{2}$  bez. Roggen 2 # 12 1/2  $\frac{1}{2}$  bis 2 # 22 1/2  $\frac{1}{2}$  bez. Gerste 1 # 17 1/2  $\frac{1}{2}$  bis 2 # 2 1/2  $\frac{1}{2}$  bez. Hafer — # 25  $\frac{1}{2}$  bis 1 # 1 1/2  $\frac{1}{2}$  bez. Rüböl pr. Cr. 14 1/2  $\frac{1}{2}$  bez. Leinöl pr. Cr. 15 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.

Berlin, d. 11. Januar. Weizen loco 70—89 # nach Qualität, weisbunt poln. 85 # ab Bahn bez., Lieferung pr. Jan. 82 # nom., April/Mai 83 1/2—1 1/2 # bez., Mai/Juni 84 # bez., Juni/Juli 85 # bez. — Roggen loco 80—83  $\frac{1}{2}$  bez. 57—58 1/2 # ab Bahn bez., pr. Jan. 58—57 1/2 # bez., Jan./Febr. 57—1 1/2 # bez., Febr./März 57—56 1/2 # bez., Mai/Juni 57—56 1/2 # bez. u. G., 3/4 Br., Juni/Juli 57—56 1/2 # bez. — Gerste, große und kleine, 46—52 # pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—29 # pr. Jan. u. Jan./Febr. 27 1/2 #, Febr. 29 # Br., Mai/Juni



# Bekanntmachungen.

## Nothwendiger Verkauf beim Königl. Kreis-Gerichte zu Halle a/S.

Die dem Holzhändler **Johann Wilhelm Christoph Lehmann** zu Teicha gehörigen, zu Teicha belegen und im Hypothekenbuche von Teicha vol. I. No. 17 verzeichneten Grundstücke:

- Ein Wohnhaus, Hof und folgende Planstücke:
- No. 44 der Karte im Kirchfelde in Teicha: Rätthemer Flur von 103 □ Ruthen,
  - No. 70a der Karte in der Dorfstraße von Teicha in Anschluß des Gehöftes No. 17 von 51 □ Ruthen,

abgeschätzt auf 990 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

**am 13. Februar 1867 von Vormittags 11 Uhr ab** vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath von Landwüst an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle, den 12. Decbr. 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nachstehende in unbekannter Abwesenheit lebende Person:

1) Der Schuhmacher-Meister **Christoph Schimpf** aus Unterkriegstädt, welcher sich am 9. Mai 1854 aus seiner Wohnung zu Unterkriegstädt entfernt hat, und seitdem nicht wieder gesehen worden ist, und dessen Vermögen 13 Th. 2 Sgr. 9 Pf. beträgt,

wird hiedurch aufgefordert, sich vor oder in dem auf

den 10. April 1867

Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Panse**, Zimmer Nr. 6, anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt zu erklären und sein Vermögen den sich legitimirenden nächsten Erben, bezüglich dem Königlichen Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Auch werden gleichzeitig die unbekannteren Erben und deren Erbnehmer:

- von dem im Jahre 1822 zu Dberthau verstorbenen **Johann Christoph Sommer**, Vermögen 8 Th. 22 Sgr. 6 Pf.;
- von der am 27. Februar 1866 zu Merseburg verstorbenen unverehelichten **Johanne Rosine Krug**, Vermögen ungefähr 6700 Th.,

hiermit vorgeladen, sich spätestens ebenfalls in dem obigen Termine zu melden und ihre Erbansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls ihre Präklusion erfolgen wird und die gedachten Verlassenschaften dem Königlichen Fiskus werden ausgeantwortet werden.

Merseburg, den 12. Juni 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

In der Spangenberg'schen Concursache sollen **am 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, die Grundstücke des Fabrikbesizers **Spangenberg** hieselbst in dessen Wohnhause subhastirt werden.

Mit den Grundstücken gelangen zugleich zum Verkaufe sämmtliche in denselben befindliche Maschinen und Maschinentheile, namentlich:

- Wellenleitung,
- Bock mit Schwungrad, Welle, Riemscheibe und 2 Kurbeln,
- Drehbank mit Deckenvorgelege und Zubehör,
- kleine Drehbank mit Deckenvorgelege und Zubehör,
- Bohrmaschine mit Vorlege, Deckenvorgelege und Zubehör,
- Hobelmaschine mit Zubehör,

- Fellbank mit 3 Schraubstöcken,
  - do. mit Schraubstock,
  - do. do.,
  - Blasebalg mit schmiedeeisernem Rohr und Zubehör,
  - Schneidestock mit Schrauben und Schraubenschlüssel,
  - neuer Ambos mit Klotz,
  - alter do. do.,
  - eiserner Vöschtrog,
  - Dampfkessel mit vollständiger Armatur und Treppenrost (der Dampfkessel ohne Armatur wiegt circa 96 Centner),
  - Dampfpumpe,
  - Manometer,
  - kleine Kreissäge mit Tisch und Zubehör,
  - große do. mit Laufschild und Zubehör,
  - eiserne Welle mit Lagerstützen,
  - Dampfmaschine mit Zubehör von 12 Pferdekraft,
  - Hauptwelle mit 5 Riemscheiben und Zubehör,
  - Vorgelege mit Zubehör,
  - schmiedeeisernes Gatter mit Zubehör, namentlich mehreren Sägen,
  - großes Kreissägenvorgelege,
  - kleines do.,
  - eiserne Wasserpumpe zc. zc.
- Die Maschinen und Maschinentheile werden, je nach den Umständen, einzeln oder im Ganzen, mit den Grundstücken oder ohne dieselben verkauft. **Schönebeck**, den 5. Januar 1867.  
Der Verwalter der **Spangenberg'schen** Concursmasse  
Rechtsanwalt **Reinecke**.

## Auszug

aus einer Verkaufs-Anzeige.

**Am 13. März 1867** sollen Erbtheilungshalber an Ort und Stelle, auf dem zu verkaufenden Gute selbst, die zum Nachlaß des zu Porst verstorbenen Gutsbesizers **Ferdinand Pörsch** gehörigen, völlig separirten, laas- und lehnfreien Grundstücke, als namentlich:

- das Ganzpännergut, Zahl 4** zu Porst, an Wohnhaus, Hofraum, Scheune, Stallungen, Gärten, einem Auszugehause mit Hofraum, Stallung und Garten und Zubehörungen, Alles 3 M. 24 □ Rth. M. M. enthaltend, **ein Garten im Dorfe Porst**, M. M. Fläche enthaltend, **ein Drescherhaus** mit Hofraum, Stallung, Garten und Zubehör, Zahl 19 daselbst, eine Fläche von: 1 „ 120 „ M. M. enthaltend, und 194 „ 42 „ M. M. Acker in den vier Plänen Nr. 16, 43, 53 c u. 48 b in Porster Feldflur,

201 M. 9 □ Rth. Summa, — worauf 57 Th. jährliche Rente für Herzogl. Landrentenbank hier ruhen — Alles auf

36,580 Th. gerichtlich abgeschätzt, ferner eine **Actie an der Zuckersabrik zu Cöthen** mit den Renten vom 1. Juli d. J. ab, auf

1,000 Th. gerichtlich abgeschätzt, und das erforderliche **Saatgetreide** zur Frühjahrsbestellung, **Viehfutter, Stroh** und der **gesamte Dünger**, auf 838 Th. gerichtlich abgeschätzt,

38,418 Th. Sa.,

**zusammen** meistbietend verkauft werden.

Bemerkte wird:

- daß der Ersteher auf Verlangen sich im Termine sofort als zahlungsfähig zu legitimiren und eine Caution von **Ein Tausend Thaler** baar oder in sicheren Documenten zu deponiren hat;
- daß die Hälfte der Ersteherungssumme zu jährlich 4½ Procent Zinsen und gegen sechs-

monatlicher Luftkündigung zur ersten Stelle auf den Grundstücken hypothekarisch stehen bleiben kann.

Die vollständige Verkaufs-Anzeige ist im Anhaltischen Staats-Anzeiger abgedruckt und an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagen, und kann Abschritt der näheren Verkaufsbedingungen gegen Zahlung der Copial-Gebühr durch unsere Kanzlei, Bureau II., bezogen werden, wofelbst auch während der täglichen Geschäftsstunden betress der zu verkaufenden Grundstücke Einsicht in die betreffenden Grundacten, den Separations-Recess und die Karte genommen werden kann.

Cöthen, den 29. December 1866.

Herzogl. Anhalt. Kreisgericht.  
Neuhoff.

## Sangerhausen.

In Sangerhausen soll ein hübsches, ansehnliches, vor 3 Jahren neu erbautes Wohnhaus, mit oder ohne Materialgeschäft, wegen Kränklichkeit des Besitzers äußerst preiswerth verkauft werden. Auf gef. Anfragen erfährt man nähere Nachrichten unter Chiffre B. O. # 100 poste restante Sangerhausen.

Eine Hypothek von 5–6000 Th. wird sofort oder zum 1. April auf ein Haus mit 9700 Feuerare zur ersten alleinigen Hypothek zu leihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Reiche**, Zimmerpolier, Kutteltpforte Nr. 1.

## N. F. Daubitz'sches Brust-Gelée.

Unter den vielen Hausmitteln, zu denen das große Publikum, welches die theure ärztliche Behandlung scheut, bei den unerbittlicheren, aber doch lästigen körperlichen Beschwerden immer mehr Zutrauen gewinnt, sind diejenigen die zahlreichsten, welche für **tatararbahische Affectionen, Husten aller Art, Heiserkeit, Asthma**, ja selbst Anfänge der Lungenschwindsucht, angeboten und angewendet werden, theils weil diese Beschwerden überhaupt die häufigsten sind, theils weil sie fast bei jedem Wechsel der Jahreszeiten wieder von neuem auftreten. Es sind echt periodische Uebel, gegen welche man daher auch mit solchen Hausmitteln am besten wirkt.

Allein trotz der Reichhaltigkeit des Verzeichnisses dieser Mittel ist doch das neu erfundene **N. F. Daubitz'sche Brust-Gelée** mit einer gewissen Begierde aufgenommen worden, weil der Name seines Erfinders, des durch seine ungewöhnliche Kenntniß der Pflanzen und ihrer Wirkungen ausgezeichneten Fabrikanten des N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs, eine Bürgschaft für etwas Außerordentliches in dieser Materie abgab.

Die ersten Beobachtungen und Erfahrungen, welche mit diesem **Daubitz'schen Brust-Gelée** gemacht worden sind, haben denn auch diese Voraussetzungen glänzend bestätigt; und darum möge Niemand, der von den in Rede stehenden Beschwerden bekräftigt wird, säumen, von dem neuen Hausmittel Gebrauch zu machen und die wahrgenommenen Resultate, welche gewiß nur glänzende sein werden, der Deffentlichkeit zu übergeben. Dr. S.

## N. F. Daubitz'sches Brust-Gelée

allein nur fabrizirt von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin** empfehlen à Fl. 10 Sgr. die alleinigen Niederlagen von:

- C. Müller** in Halle a/S.  
**C. H. Wiebach** in Halle a/S.  
**E. Ebersbach** in Eilenburg.  
**Anton Wiese** in Gisleben.  
**H. F. Streubel** in Gräfenhainichen.  
**W. Necht** in Schkeuditz.



### Frankreich.

**Varis, d. 10. Januar.** Ueber den Norddeutschen Bund bringt der „Constitutionnel“ einen Artikel, worin es heißt: „Es scheint, daß das Bundes-Projekt Seitens der Kleinstaaten auf Widerstand gestoßen ist. Inbezug auf dieses Widerstreben vor den Einwürfen der Vertreter Preußens nicht Stich und Stand gehalten.“ Man habe den kleinen Höfen, so sagt eine Berliner Privat-Correspondenz, zu verstehen gegeben, daß man sich vertrauensvoll in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Souveränität den guten Absichten Preußens hingeben müsse, oder sich der Gefahr späterer Ereignisse aussetze, welche die unvorhergesehenen Wirkungen nach sich ziehen könnten. Einer der preussischen Vertreter drückte sich einem der kleinen Fürsten gegenüber, welcher absolut den Commandanten seines Contingentes selbst ernennen wollte, dahin aus: „Vergessen Hobeit nicht, daß in unserer kriegerischen und revolutionären Zeit der Garantie-Vertrag mit Preußen die Bedeutung hat, daß ein preussischer Befehlshaber eines Bundes-Armee-corps mehr Geltung hat, als irgend ein deutscher Fürst, welcher südlich vom Main die Regierung ausübt.“

### Italien.

Die Differenz zwischen Italien und der Türkei, wegen unberechtigter Visitation eines italienischen Schiffes durch türkische Kreuzer, ist, wie die „Dipnone“ versichert, noch nicht beigelegt, da Italien auf weiterer Genugthuung besteht. Die Nachricht von einem, durch den britischen Gesandten in Konstantinopel vermittelten Ausgleich wäre somit unbegründet gewesen.

### Amerika.

**New-York.** Ueber den Stand der Parteien im Congreß bemerkt der Correspondent der „Times“ in einem Briefe aus Philadelphia vom 25. Decbr.: „In den Reihen der Republikaner betrachtet die größte Anzahl das constitutionelle Amendement als einen endgültigen Abschluß und würde den Seiten auf die Bedingungen desselben hin wieder zulassen. Eine sehr thätige und befähigte Fraktion dagegen will weiter gehen und verlangt allgemeines Stimmrecht der Neger und obenein Ausschließung aller Weissen in den Südstaaten, die sich an dem Kriege gegen den Norden beteiligten. Diese Fortschrittspartei ist allerdings die bei dem Volke nicht gerade populärste, hat aber unter ihrer Zahl die tüchtigsten republikanischen Congreßmänner und zählt auch außerhalb des Congreßes bedeutende Persönlichkeiten, wie Oberrichter Chase, S. J. Butler und Wendell Phillips als Anhänger ihrer Sache. Zur Verschmelzung beider Fraktionen ist wenig Hoffnung und erfahrene Politiker halten die Theilung der Parteien, wie sie jetzt ist, als eine feste. In den Debatten, zu denen die erwähnte Meinungsverschiedenheit bereits mehrfach Veranlassung gegeben, zeigte sich der merkwürdige Umstand, daß manche Republikaner das constitutionelle Amendement, unter dessen Fahne sie bei den letzten Wahlen stritten und setzten, offen verworfen und bekämpften, und zugleich ist in diesen Verhandlungen ans Tageslicht gekommen, daß das während des Krieges angenommene Amendement zur Abschaffung der Sklaverei dieselbe nicht vollständig abschafft. Der Wortlaut des genannten Amendements besagt, daß Sklaverei und unfreiwillige Dienstbarkeit — „ausgenommen wegen Verbrechen“ — abgeschafft ist u. und auf diese Annahmeklausel gestützt verurtheilen schlaue Richter in den Südstaaten Neger für verschiedene Perioden zur Sklaverei und verkaufen sie nach dem Buchstaben des Gesetzes.“ Von letzterer traurigen Praxis bringen amerikanische Zeitungen aus Baltimore vom 24. Decbr. ein Beispiel. In Annapolis wurden, nach Urtheil und auf Verfügung des Richters Magruder, 4 Neger öffentlich an den Meißelbänken verurteilt. Gegen 30 Landleute waren bei der Auktion anwesend. Der erste der zu verkaufenden stellte selbst auf seine Person ein Gebot, das angenommen wurde, und im Laufe des Bieters wurde er schließlich sich selber für 37 Dollars zugeschlagen. Der nächste ging für 35 Dollars ab, und dann kamen zwei Mädchen an die Reihe, die 22 und 30 Dollars einbrachten. Das Auktionsgeschäft erlitt einen leichten Druck durch die Anwesenheit eines Beamten des Freedmen-Büreau, da man vermuthete, derselbe werde interveniren, das Recht der Käufer in Frage stellen und die Verkauften in Freiheit setzen.

### Vermischtes.

Der Hervorruf „bei offener Scene“ ist in Mannheim auf Anregung des Dr. Koffka amtlich verboten worden. Dr. Koffka knüpft daran eine Ausführung, der wir Folgendes entnehmen: In der Bezeichnung „Hervorruf bei offener Scene“ liegt die Constataion der Gewaltthat gegen die Würde und das Wesen der Schauspielkunst. „Bei offener Scene“, das heißt also: Während die Handlung vor sich geht, wird sie durch Hineinbringung eines gänzlich fremden Moments unterbrochen, zum Stillstand gezwungen und damit der Faden, wie ihn der Dichter gesponnen, wie ihn die Darstellung zur Veranschaulichung übernommen, gewaltsam zerrissen. Die dramatische Kunst steht auf ihrer Höhe, wenn sie es vermag, uns, so zu täuschen, daß wir nicht mehr Kunst, sondern das Leben vor uns zu haben glauben. Nun kommt Euch so ein Hervorruf „bei offener Scene“ und tappt mit plumpen Holzschuhen wie Zettel und seine Genossen in das phantastische Elfenreich, in die Täuschung hinein, übergießt unsere warm gewordene Empfindung mit kaltem Wasser, damit wir doch um Gotteswillen nicht vergessen, daß wir im Theater sitzen, daß wir nur Bretter und gemalte Leinwand, Schminke und Flittergold, und vor allen Dingen nur Menschen vor uns haben, die von demselben Fleisch und Blut sind wie andere auch, und sich in Schweiß ihres Angesichts ihr Brot verdienen. — London, d. 9. Januar. Unter den Verheerungen, welche die Stürme der letzten Tage an der Küste angerichtet haben, ist als ein

besonders trauriger Fall der Untergang des Dampfschiffes Falcon hervorzubeden. Auf der Fahrt von Glasgow nach Londonderry rannte es in finsterner Nacht auf eine Klippe an der Südwestspitze der Halbinsel Kintyre fest. Die Boote wurden herabgelassen, aber die Fluth verschlang sie. Darauf stiegen der Capitän, der zweite Steuermann und ein Heizer in das Rettungsboot und arbeiteten sich durch furchtbaren Wellenschwall hinüber nach der Insel Islay. Die übrige Mannschaft (20 Köpfe) und die Passagiere (deren Zahl zwischen 16 und 40 angegeben wird) überließ der pflicht- und ehregeßene Capitän ihrem Schicksale: das Schiff riß sich los von der Klippe, trieb ins offene Meer hinein, füllte sich mit Wasser, sank und über ihm schlugen die Wellen zusammen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Nordhausen, d. 11. Januar. (Nordh. B.) „Durch angestrengtes Arbeiten war es erreicht, daß die Eisenbahn zwischen Riesa und Eisleben an der durch die Rutschungen verschütteten Stelle gestern früh wieder fahrbar wurde, und konnten gestern die Reisenden ohne Umfeigen befördert werden. In langen Güterzügen wurden die Wagen, welche sich während der Betriebsstörung angeammelt hatten, nach beiden Richtungen transportirt. Leider ist in letzter Nacht eine neue bedeutende Gleis-Verschüttung eingetreten. Der Eisenbahn-Verkehr zwischen Riesa und Eisleben ist dadurch gänzlich unterbrochen und soll zwischen Sangerhausen und Eisleben zur Beförderung der Reisenden eine Postverbindung eingerichtet sein.“

— Vom südlichen Harze, d. 31. December, schreibt man der „Hür. Ztg.“: Die Verwüstungen, welche, wie kürzlich gemeldet, der Schneefall im Thüringer Walde angerichtet hat, haben sich auch auf untre Harzforsten ausgebreitet. Schöne schlanktannen, mit den Wurzeln aus der Erde gerissen, viele zerknickt, halb zur Erde geneigt, manche halb zerrissen, andre bis auf den Grund gespalten, das sind die Erscheinungen, hervorgerufen durch die Gewalt mächtiger Elemente. Um in Zahlen annähernd ein Bild der Zerstörung zu geben, sei hier nach Aussage eines Forstmannes angeführt, daß allein in dem Wiebader Reviere die Holzmasse der durch Schneefall und Sturm gefallenen und beschädigten Bäume sich auf 3—4000 Malter beläuft. Auch der in vergangener Woche gefallene Schnee hat wiederum auf's neue arg beschädigt.

— Halberstadt, d. 10. Januar. In diesen Tagen ist in Langenstein ein recht beauernswürdiger Fall vorgekommen. Ein kürzlich erst verheiratheter junger Mann erkrankt an Nervenfieber, seine junge Frau, die schon mehrere Nächte bei ihm gemacht, legt sich für eine Nacht zu Bette und ihr Bruder verspricht, bei dem Kranken zu wachen. Der Kranke schreckt in der Nacht auf und fragt nach seiner Frau; auf die Antwort, daß dieselbe ruhig im Bette liege, erwidert er in Fieberphantasien, nein, seine Frau liege im Gemeindegewand ertränkt; sein Schwager suchte ihn zu beruhigen und geht hinaus, um die Frau zu wecken; als beide wieder hineinkommen, ist der Kranke durch's Fenster entflohen und direct durch Dornenbüsche dem Gemeindegewand zugelaufen, wo er seine Frau suchen wolle und in welchem man ihn ertrunken auffand.

— Die Polizeiverwaltung in Eisleben macht im dortigen Tageblatt almonatisch die Namen derjenigen Fleischer bekannt, welche ihre geschlachteten Schweine auf Trichinen haben unteruchen lassen, ebenso die Namen derjenigen, welche dies unterlassen haben. Aus der desfallsigen Bekanntmachung per December v. J. geht hervor, daß im Jahre 1866 1375 und seit Februar 1865 234 Schweine unterucht und bis auf 2 trichinenfrei befunden worden sind.

### Wesbericht.

— Leipzig, d. 10. Januar. Hinsichtlich der Ledermesse ist dem früheren Berichte, welcher sich mehr mit auserstem Leder beschäftigt, noch Einiges über das Geschäft in Häuten nachzutragen. Für das Geschäft in rohen Häuten ist die Neujahrsmesse ohne alle Bedeutung. Von deutschen Hinderhäuten, Kälben und Ochsen war wenig zugeführt, und es entwickelte sich auch nur ein schwacher Umsatz in diesen Artikeln; infolge der Nachfrage für den Ervort sind diese Häute in antimierter Stimmung und daher ohne bedeutenden Vorrath. Schwere Ochsen und leichte Kuhhäute waren gefragt. Von frischen Kalbfellen war besonders große Waare begehrt, und man bezahlte für schöne Lackir-Kalbfelle bis 155 Thlr. per 100 Stüd; schwere Gerberfelle guter jessiger Trocknung und im Gewicht von 3/4 bis 3/8 Pd. per Stüd wurden mit 17 Ngr. per Pd. bezahlt. Riegenfelle sind der einzige Artikel, der in größeren Posten gehandelt wurde. Alte Wutterziegen waren in etwas flauer Stimmung mit 1/2 bis 1/3 Thlr. per Stüd, Beherlinge dagegen mit 1/4 Thlr. per Stüd sehr begehrt. Von Schaffellen war wenig zugeführt worden; frische erhielten in Mittelwaare 35 bis 40 Ngr., in schwerer Waare 45 bis 47 1/2 Ngr. — Die Tuchmesse ist zu Ende; der Umsatz war lebhaft und zufriedenstellend, die Preise freilich etwas gedrückt. Glatte Tuche blieben allerdings etwas nachschlässig; gemusterte waren ziemlich gefragt. Viele Fabrikanten hatten schon in den ersten Tagen gänzlich an-verkauft. Kerminschon namentlich machte mit seinen iddnen Dystern ein flottes Geschäft, und ebens so kamen aber Absatz nicht zu flagen. Gubener Waare ging gut, Forster war weniger gefragt. — Von Manufakturwaaren fanden höchliche Verkäufe von Merano, Glanau und Chemnitz ziemlich Abnahme. Lams von Decane gingen gut, ebens Douvenants von Glanau und Nachfere gingen fast, desgleichen auch Leinwandwaaren. — In vortländischen Welskwaaren machte sich kein flottes Geschäft; die Groffisten resteten, das ganze Geschäft beschränkte sich auf den Detailverkauf.

### Notizen für den Fahrpost-Verkehr mit dem Auslande.

IV. Niederlande.

Zur Beförderung können angenommen werden: Briefe mit Werthangabe und Packete mit und ohne Werth-Declaration. Die Briefe werden den Niederländischen Staatsposten zur Weiterbeförderung unmittelbar übergeben. Sie können sowohl Werthpapiere, als auch andere Werthobjecte, wie bares Geld, Kleinodien u. s. w.,

weil dieselben sich zur Beförderung mit der Briefpost eignen, enthalten. Die Höhe der Werth-Declaration für jeden einzelnen Brief ist unbeschränkt. Das Gewicht eines Briefes darf 1 Pfund nicht übersteigen. Die Briefe müssen unter Kreuz-Couvert abgepackt werden und mit 3 Lotheln versehen sein. Der Werthbetrag muß auf der Adresse in Preussischer Silbermünze angegeben sein. Der Werthbetrag muß auf der Adresse in Preussischer Silbermünze angegeben sein. Die Briefe müssen mit den Niederländischen Bestimmungen übereinstimmen. Die Briefe müssen mit den Niederländischen Bestimmungen übereinstimmen. Die Briefe müssen mit den Niederländischen Bestimmungen übereinstimmen.

**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Meißner u. Lehmann a. Magdeburg, Dresden, Haupt a. Erfurt, Post a. Wernau, Klenke a. Harburg, Gammertsch a. Mebra, Körner a. Kitzsch, Herrmann a. Weimar, Sack a. Berlin, Büffel a. Mainz, **Stadt Hamburg.** Hr. Brem. Leut. Graf v. d. Schulenburg a. Erfurt, Graf v. d. Schulenburg v. Dierich a. Wolfshagen, Comte v. d. Schulenburg a. Wendefelsen, Frau v. Finck a. Stenwalde, Dr. Dir. Bergmann a. Jerxheim in Braunschweig, Hr. Landw. Grunow a. Gatersleben, Die Hrn. Kauf. Henkel a. Lüneburg, Crotzger a. Hamberg, Dreyer a. Schwen u. Bobbein a. Berlin, Linke a. Stenbach, Meyerstein a. Magdeburg, **Neues Hotel.** Die Hrn. Fabrik. Hallström a. Nienburg, Waldföhr a. Alt Scherbin, Hr. Anwalt Eggeling a. Sondershausen, Die Hrn. Kauf. Gaack a. Magdeburg, Bohn a. Berlin, Serres a. Eberfeld, Frank, Goldschmidt u. Zacharias a. Nordhausen, Ederholdt a. Chemnitz, Dentius a. Dresden, Seibel a. Leipzig.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Sonntags den 13. Januar:  
**Predigt-Anzeigen.**  
 Zu U. L. Franke: Am. 9 Superintendent D. Franke. Am. 2 Consistorialrath Dr. Dander. Montag den 14. Januar Am. 9 Diac. Franke. Am. 6 Bibelschule Consistorialrath Dr. Dander.  
 Zu St. Ulrich: Am. 9 Dber. Weick. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Dberdiac. P. Eckel.  
 Zu St. Moritz: Am. 9 Diac. Pindernelle. Am. 2 Dberprediger Bracker.  
 Hospitalkirche: Am. 11 Derselbe.  
 Domkirche: Am. 10 Consistorialrath D. Neuenhaus. Am. 5 Domprediger Zahn. Vormittag 11<sup>1/2</sup> akademischer Gottesdienst Prof. D. Benschlag.  
 Katholische Kirche: Am. 7<sup>1/2</sup> Frühmesse Pfarrer Wille. Am. 9 Kaplan Robersfeld. Am. 2 Christliche Pfarrer Wille.  
 Zu Neumarkt: Am. 9 Pastor Hofmann. Am. 5 Abendgottesdienst Derselbe.  
 Zu Glaucha: Am. 9 Pastor Seiler. Am. 5 Messer Derselbe.

**Handwerkerbildungsverein:** Am. 11—12 Kl. Sandberg 15.  
**Verein junger Kaufleute:** Am. 8—10 in Noco's Establishment.  
**Concerte.**  
 Stadtmusikchor (Jahn): Am. 3 in der Weintraube und Am. 3<sup>1/2</sup> u. Ab. 7<sup>1/2</sup> in Noco's Establishment.  
 Dreizehnelde'sche Capelle: Am. 3<sup>1/2</sup> in Müllers Belle vue.  
 14. Trio-Concert Am. 3<sup>1/2</sup> in der Weintraube.  
 Schiller'sche Liedertafel u. Liedertafel „Laut“: Ab. 7<sup>1/2</sup> in Müllers Bellevue.  
 Theater: „Ein ganzer Kerl“, Posse.

Montag den 14. Januar:  
 Universitäts-Bibliothek: Am. 11—1.  
 Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.  
 Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4.  
 Börseversammlung: Am. 8 im Stadttheater.  
 Städtisches Leibhaus: Excursionsstunden Am. 8—2.  
 Städtische Sparkasse: Excursionsstunden Am. 8—1, Am. 3—4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreise: Excursionsstunden Am. 9—1, Am. 3—4.  
 Spar- und Vorschußverein: Excursionsstunden Am. 2—6, Derselbe 13.  
 Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Bibliothek u. Lesezimmer in der Tulp.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7<sup>1/2</sup>—10 Kl. Sandberg 15.  
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8—9<sup>1/2</sup> in Noco's Establishment (Unterricht in der Buchführung).  
 Etengraphischer Verein nach Gabelberger: Ab. 8 in der „Gold. Rose“.  
 Ziemer'scher Gesangverein: Ab. 7—9 Uebung im Kronprinzen.  
 Schachclub: Abends in Schiller's Restauration.  
 Turnverein: Ab. 7<sup>1/2</sup>—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.  
 Theater: „Die Pestifer“, Schauspiel.  
 Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eingegangene Neuigkeiten.**

**Globus.** Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkertunde. In Verbindung mit Fachmännern und Künstlern herausg. von Karl Andree. X. Band. 12. Lieferung. gr. Quart. Hildburghausen, Bibliogr. Institut. Preis 1/4 Rthl.  
 (In der gegenwärtigen vorliegenden Ausstattung bringt dieses neueste Heft wieder fern auf das Einzigartige).  
**Jacoba von Barrow.** Historisch-romantische Erzählung von J. van Lemper. Im Vermaße des Originals aus dem Holländischen überetzt von Dr. E. Wegener. 8. Berlin, Wegener.  
 (Von einem der bedeutendsten jetzt lebenden Vertreter der holländischen Literatur, dem Dichter Lemper, wird hier durch die Vermittlung Dr. Wegeners eine sehr ansehnliche Gabe geboten, deren Stoff überdies einem interessanten Zeitpunkte der Geschichte des Brimathlandes jenes Sängers entnommen ist.)  
**Neue Original-Fabeln** von Dr. Aug. Dops. Zweite verm. Aufl. 16. Berlin, Wegener.  
**Gedichte** von Dr. Aug. Dops. Zweite verm. Aufl. 16. Berlin, Wegener.  
**Haushälter.** Herausg. von F. W. Hackländer und Edm. Hoyer. 1807. 1. Heft. 8. Stuttgart, Krapp. pro Quart. 1 Rthl. 6 Sgr.  
 Verlosungs- und Aktien-Kalender für 1867. Herausg. v. d. Redaktion des Aktionärs. Folio. Frankfurt a. M. Jägersche Buchh.  
**Friedrich der Große.** Romantisches Lebensbild von Ernst Pitawall. 5. u. 6. Heft. 8. Berlin, W. Große. a Heft 4 Sgr.  
**Pilomele.** Taschenbuch auf das Jahr 1866. Für Alle, welche die edle Kunst lieb haben und treu folgen. 1. Jahrgang, von Dr. Dominicus Mettenleiter. 16. Regensburg, Weynacker.  
 Die menschliche Schönheit, ihre Entwicke lung, Förderung, Vervollkommnung und Erhaltung. Nach der 4. Auflage der Schrift A. Lebay's „de la Beauté humaine“ und nach anderen Autoritäten bearbeitet von Ludwig Hauff. 8. Regensburg, Weynacker.  
**Illustriertes Panorama.** Illustriertes Familienblatt. Herausg. v. W. Große. VI. Band. Heft 7—10. gr. 4. Berlin, W. Große. a Heft 5 Sgr.  
**Bundesstaat und Einheitsstaat** von P. W. Fochhammer. gr. 8. Kiel, Akademische Buchhandlung. Preis 6 Sgr.  
 Der neueste tabellarische Brief-Porto-Tarif v. in und aus dem Preussischen Postbezirke nach allen Ländern der Erde v. Von Gustav Lüdemann, k. Pr. Post-Assistent. 2. Aufl. Dessau, Weniger u. C. Preis 6 Sgr.

**Musikalisches.**

Die von Hrn. Musikdirector Menzel vor Kurzem hier gegebenen großen Concerte hatten sich trotz der Ungunst der Witterung eines so großartigen Zuspruchs und so allgemeinen Beifalls zu erfreuen, daß eine Wiederholung derselben sicherlich rege Theilnahme und lebhaften Dank des Publikums hervorgerufen wird. Wir können heute schon mittheilen, daß am nächsten Dienstag und Mittwoch das Musikchor des 27. Inf.-Regiments unter Leitung des Hrn. Menzel in Bellevue zwei große Concerte geben wird und zwar am ersten Tage Streichmusik, am zweiten Militärmusik. Näheres werden wohl die Annoncen bringen, auf welche wir hiermit aufmerksam machen.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Januar.  
**Kronprinz.** Hr. Ritter v. Erdewitz u. Fam. a. Queg. Hr. Rittergutsbes. Herrmann a. Siedowen. Die Hrn. Leut. in Magdeburg. Hrn. Reg. Meyer, v. Kraun u. v. Lütke a. Achersleben. Hr. v. Sanderis, k. k. Landrath a. Bitterfeld. Hr. Leut. v. d. Borch a. Stendal. Die Hrn. Kauf. Pappenhaim a. Berlin, Haler a. Jhann.  
**Goldner Ring.** Hr. Buchb. Glück a. Leipzig. Hr. Techn. Bräcker a. Aachen. Hr. Berl.-Ing. Johann a. Magdeburg. Hr. Gutsh. Schmidt a. Posen. Hr. Fabrik. Lense a. Glaucha. Die Hrn. Kauf. Freudenthal a. Pausen, Berber a. Berlin, Goldstein a. Hof.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 3 u. 55 M. Am. (G), 7 u. 45 M. Am. (P), 1 u. 15 M. Am. (P), 6 u. Nm. (S)
Leipzig 6 u. 15 M. Am. (G), 7 u. 36 M. Am. (P), 10 u. 35 M. Am. (G), 1 u. 20 M. Am. (P), 7 u. 15 M. Am. (P), 8 u. 45 M. Am. (S)
Magdeburg 7 u. 45 M. Am. (S), 9 u. 10 M. Am. (G), 1 u. 10 M. Am. (P), 6 u. 50 M. Am. (P), 8 u. Nm. (G, abern. l. Ethen), 11 u. 5 M. Nachts (P)
Horbhausen 7 u. 50 M. Am. (G), 1 u. 35 M. Am. (G), 7 u. 15 M. Am. (G), 1 u. 45 M. Am. (P), 7 u. 20 M. Am. (P) (bis Gotha), 11 u. 21 M. Nachts (S)

**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Nm. — Eßleben 4 u. Nm. — Köthen 3 u. Nm. — Calzsmünde 9 u. Nm. — Wettin 4 u. Nm.

**Meteorologische Beobachtungen.**

11. Januar.	Vormorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	327,19 Par. L.	327,46 Par. L.	328,48 Par. L.	327,71 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,07 Par. L.	1,71 Par. L.	1,43 Par. L.	1,74 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	75 pGt.	62 pGt.	70 pGt.	69 pGt.
Luftwärme . . .	3,7 G. Nm.	3,7 G. Nm.	0,3 G. Nm.	2,6 G. Nm.

**Telegraphischer Börsebericht von Herrn Robert Leopold.**  
 Berlin, den 12. Januar 1867.  
 Spiritus. Tendenz: flauer. loco 168<sup>1/2</sup>/217. Januar 168<sup>1/2</sup>/221. April/Mai 175<sup>1/2</sup>/180. Gef. 20,000 Quart.  
 Roggen. Tendenz: weisend. loco 57, 58<sup>1/4</sup>. Januar 56<sup>1/2</sup>. Frühjahr 56. Juni/Juli 56<sup>1/2</sup>.  
 Rübsöl. Tendenz: still. loco 12<sup>1/2</sup>/22. Januar 11<sup>1/2</sup>/22. April/Mai 12<sup>1/2</sup>.  
 Fondsaberte: behauptet.

Die Brönnner'schen Brenner haben sich in der kurzen Zeit, seitdem sie hier in den Handel gebracht worden sind, ein gutes Renommée erworben; das Licht, welches dieselben erzeugen, ist klar und mild und bei Anwendung einer Glasglocke so ruhig wie keine andere Gasflamme; namentlich sind alsdann die Flammen der Brönnner'schen Brenner frei von dem für die Augen so schädlichen Fibriten der gewöhnlichen Gasflammen, so daß diese Beleuchtung jede andere weit übertrifft. Ueberhaupt haben sich die großen Vortheile, welche der seiner Zeit ausgegebene Prospectus von den neuen Brennern versprochen hat, auch hier am Platze vollständig bestätigt.

## Bekanntmachung.

### Zweihundert Thaler Belohnung.

Das königliche Justizministerium hat mich ermächtigt, demjenigen, welcher die Entdeckung des oder der Urheber des an der Ehefrau des Gutsbesizers **Arndt** in Lindenthal bei Leipzig begangenen Mordes und der dabei sonst verübten Verbrechen herbeiführt, so daß derselbe oder dieselben deshalb zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden können, eine Belohnung von

### Zweihundert Thaler

zugufichern.

Indem ich von dieser Ermächtigung hiermit Gebrauch mache, ersuche ich Jedermann, welcher in der bezeichneten Richtung eine Wahrnehmung anzugeben im Stande sein sollte, mir oder der nächsten Polizeiperson ungesäumt hiervon Mittheilung zu machen.

Leipzig, den 11. Januar 1867.

Der Staatsanwalt  
**Löwe.**

## Auction.

**Donnerstag den 17. Januar c. Vormittag 11 Uhr** versteigere ich im Locale des königl. Kreisgerichts: 1 feuerfesten Geldschrank, 1 mah. Schreibsecretair, 1 dergl. Kleidersecretair, 1 dergl. Silberschrank u. 1 Spiegel mit Spiegelstank.

**W. Elße**, gerichtl. Auktions-Commissar.

6000  $\mathcal{R}$ ., 6500  $\mathcal{R}$ . und 25,000  $\mathcal{R}$ . werden zur ersten Hypothek auf Gütern in der Grafschaft Mansfeld gesucht.

Eisleben, den 2. Jan. 1867.

Der Justiz-Rath  
**Bindewald.**

## Pferde-Auction.

Nächsten Dienstag den 15. Januar a. c., Vormittags 11 Uhr, werde ich wegen Geschäfts-Veränderung in **Went's** Hotel zur „goldenen Kugel“ 2 gute zugesezte Percheron-Pferde, 6 und 7 Jahr alt, so wie 3 ältere Arbeitspferde, gut und fromm, mit dem dazu gehörigen Kummerzeug, so wie 2 elegante Hengstpferde, Hannoverische Race, 2 Jahr alt, öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. **Brandt**, Auctionator.

## Haus-Verkauf.

Ein Haus in guter Geschäftslage des Neumarkts mit 18 wohnbaren Logis, Verkaufsladen, großer Werkstatt, aushaltendem Brunnenwasser, soll Geschäftsveränderungshalber mit 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft werden. Zu erfragen bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

2 bis 3 Pensionäre finden in einer Beamtenfamilie gegen ein billiges Honorar noch freundliche Aufnahme. — Näheres zu erfragen bei dem Schuhmachermeister **Brüggemann**, Schmeerstraße Nr. 4.

## Bekanntmachung.

Pfänder werden bei Verschwiegenheit verlehrt und eingelöst. Der Pfandbesorger **S. Schlag**, große Mäckerstraße 18.

Auch werden dafelbst alle Reparaturen an Gummischuhen dauerhaft und billig verfertigt.

Eine kleine stille Familie sucht bis zum 15. Februar ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeit, erhält eine gute und dauernde Stelle.

Nachricht erteilt Geißstraße 42, 1. Etage.

## Auction.

Mittwoch den 16. Januar von früh 9 Uhr an soll in dem **Heintz'schen** Gute zu Schotterey sämmtliches Stroh und Streu, so wie auch sämmtliches Scheuengeräthe, worunter eine Getreidereinigungsmaschine, meistbietend verkauft werden. **Die Erben.**

600, — 1000, — 1500 — und 2 bis 3000  $\mathcal{R}$ . find theils so gleich, theils z. 1. April c. auszuliefern durch den Secretair **Kleiff**, Schmeerstr. 16.

## An die Wähler von Stadt und Land des Kreises Querfurth.

Der Rechts-Anwalt **Wilkel** aus Lützen wird als Candidat der liberalen Partei für das Norddeutsche Parlament **Mittwoch den 16. Januar Abends 7 Uhr** auf hiesigem Rathhaussaal, **am 17. Januar Nachmittags in Rebra** und **am 21. Januar Abends in Mücheln** sprechen. **Das Central-Comité in Querfurth.**

## A. Schneider, Coiffeur.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem mein **Coiffeur- und Parfümerie-Geschäft** nach **gr. Ulrichsstraße 56**, in den früheren Laden des Herrn **Conditor Beyer** verlegt.

Ich empfehle mein neu eingerichtetes Lokal geneigter Beachtung.

**Eleganter Herren-Salon. Separater Damen-Salon.**

## A. Schneider, Coiffeur.

### Pensions-Anzeige.

Nachdem ich aus Gesundheitsrücksichten meine Thätigkeit auf das Haus beschränkt habe, bin ich erbötig, Knaben, welche Gymnasialbildung erhalten sollen, in geistige und leibliche Pflege zu nehmen. **Zöglinge hiesiger Schulen** finden ebenfalls bei mir Aufnahme. Meine Wohnung ist in der Nähe der Francke'schen Stiftungen: **Alter Markt Nr. 5.**

Dr. **Saane**, Gymnasiallehrer.

### Verkauf in Diemitz.

Das **Kottig'sche** Grundstück in Diemitz, bestehend aus Wohnhaus mit 4 Stuben, Hof, Scheune, Ställe, Garten und  $\frac{1}{2}$  Morgen besten Gartenader, auch 10 Morgen Pachtfeld auf noch 9 Jahr soll **am 30. Januar Nachmittags 2 Uhr** im **Leumann'schen** Gastlofale zu Diemitz öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber laden dazu ein.

**G. Martinius**, Agent.

Ein hübsches Haus mit möblirten Wohnungen ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch **G. Martinius**, Alter Markt 34.

### Wohnungs-Gesuch.

In der Nähe des Marktes wird eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, parterre oder Bel-Etage, gesucht.

Offerten A. Z. 40 abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, findet zu **Dfern** Aufnahme in der Conditorei von **D. L. Blau**, große Ulrichsstraße 57.

Ein freundliches Logis von 1 St., 2 K., 1 Küche nebst Zubehör und Gartenpromenade ist zu vermietten und von jetzt ab oder 1. April zu beziehen. Das Nähere beim Kunstgärtner **Secker**, Siebichenstein, Burgstraße Nr. 32.

## Haus-Verkauf.

Ein am ersten Saalberg belegenes Wohnhaus nebst Garten und Baupfelle, mit freundlicher Aussicht, ist zu verkaufen.

Näheres zu erfragen Weingärten Nr. 14.

In **Naumburg** habe ich ein Geschäftshaus an bester Lage, für Fleischer, Bäcker, Materialgeschäft u. passend, für 7000  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen. **F. Schiller** in Erfurt.

Eine alleinstehende Witwe oder unverheiratete anständige Person, welche geneigt ist die kleine Führung einer bürgerlichen ländlichen Haushaltung für einen alten Herrn gegen angenehme freie Wohnung und Beförderung ohne weiteren Entgelt zu übernehmen, würde das Nähere erfahren bei **Hrn. Grus** in Merseburg.

Zwei Klastern klein gebactes trocknes Brennholz ist billig zu verkaufen Strohhof Kellnergasse Nr. 8 parterre links im Hausflur.

### Zur größten Beachtung.

Es tritt nun die Zeit ein, wo die zum Schlachten sich eignenden Pferde wieder knapp werden, ich erlaube daher die geehrten Herren Pferdebesitzer und Landwirthe gefälligst Notiz zu nehmen, jede Offerte ist zu erhöhten Preisen erwünscht bei **F. Thurn**, Morizthor Nr. 6 und Geißstraße Nr. 11.

Eine der größten Restaurationen mit Garten-Wirtschaft in Erfurt ist mit 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu kaufen. **F. Schiller** in Erfurt.

Ein Gut in Hessen, unmittelbar an einer großen Stadt und Eisenbahn gelegen, welches enthält: 4 preussische Morgen Gärten, 85 Morg. beste Wiesen, 330 Morg. Feld, 75 Morg. Hutung, 247 Morg. geschonten Wald und auf 2500 Morg. das Triftrecht, soll mit vollem Inventar und Ernte, schwunghafter Brennerei, bei Milch- und Mastwirtschaft, für 60,000  $\mathcal{R}$ . bei  $\frac{1}{4}$ . Anzahlung verkauft werden. **F. Schiller** in Erfurt.

Der beste und kürzeste Weg zur **!!! sicheren Heilung !!!** Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen **franco** und **unentgeltlich** die neuerichene 23. Auflage der segensreichen Broschüre: „Die einzig ware Naturheilskraft“, oder: Sichere Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechts-Krankheiten. **Gustav Germann** in Braunschweig.

Ein Commis wird zum 15. Februar in ein Detailgeschäft gesucht. Näheres durch briefliche Anfragen poste restante Halle C. M. franco.

### Fette Sammel.

sechzig Stück, stehen zum Verkauf bei **Pfaff** in Kaltenmarkt.

## Billiger Windmühlkauf.

Dieselbe liegt dicht an einem Orte von 400 Häusern und fern von Wassermühlen, 4 Stunden von Erfurt an einer frequenten Chauffee, hat 2 Mahlgänge und gehört ein großes Haus, Scheune, Ställe und Garten dazu. Das Mahlgut wird zur Mühle gebracht, Forderung 2000  $\mathcal{R}$ . mit 1000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung, für 1700 bis 1800  $\mathcal{R}$ . ist sie los zu machen. Auskunft erteilt **Meißinger** in Schloßvippach bei Weimar.

Eine zängige Wassermühle mit 24 Morgen Pachtland um die Mühle liegend ist wegen Veränderung für 4500  $\mathcal{R}$ . mit 1000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu kaufen. Auskunft erteilt **Meißinger** in Schloßvippach bei Weimar.

## Gasthofskauf.

In einem großen wohlhabenden Orte einige Stunden von Erfurt ist ein schöner neuer Gasthof für 2000  $\mathcal{R}$ . mit wenig Anzahlung zu kaufen. Auskunft erteilt **Meißinger** in Schloßvippach bei Weimar.

Ein Stadt-Gasthof mit 36 heizbaren Zimmern, Nebengebäuden und Garten ist für den billigen Preis von 7500  $\mathcal{R}$ . zu kaufen, mit 2000  $\mathcal{R}$ . zu übernehmen. Auskunft erteilt **Meißinger** in Schloßvippach bei Weimar.

Ein grauer Pudbel, langhaarig (Schäferhund), ist entlaufen und gegen gute Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Hartmann**, Koch's Restauration.

Den geehrten Damen halte mein Lager

### Geraer reinwollener Kleiderstoffe

zu durchaus billigen und festen Preisen ferner empfohlen.

Ferd. Tombo. Steinweg 4 parterre.

**NB.** Von jetzt ab nehme ich zur Farbe nach Gera wollene Kleider und Tuche an. (Preis 1 Kleid, Farbe und Appretur 2 1/2 Egr., Kinderkleider 5 - 10 Egr. Nächtelfernung binnen 14 Tagen.)

Gegenwärtige Neujahrsmesse hatte ich Gelegenheit, eine kleine Partie gut gearbeiteter

### Wunder-Lampen

zu kaufen, und bin gern erbötig, diesen Nutzen meinen werthen Kunden insofern zukommen zu lassen, daß ich, jedoch nur so lange als dieser Vorrath dauert, a Stück mit 3 Gr. ablasse.

Da nun der Brennstoff, echtes Ligroine, seit dem 10. d. M. 16 2/3 % billiger geworden, ist es doppelt vortheilhaft, diese reinliche Beleuchtung einzuführen.

Größere Lampen in allen Sorten von 10 Gr. bis 2 Th. sind ebenfalls in allen Sorten eingetroffen.

Gr. Ulrichsstr. 42.

C. F. Ritter.

### Der Ausverkauf

Nr. 9 Leipzigerstr. Nr. 9, im früher Gebrüder Alkanschen Laden, wird ununterbrochen zu bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt und sind demselben außer verschiedenen, sehr schönen Kleiderzeugen noch ein großer Posten sehr guter

### Buckskinhandschuhe

für Herren, Damen und Kinder zum schleunigen Verkauf übergeben.

Nr. 9 Leipzigerstraße Nr. 9, im Ausverkauf im früher Gebrüder Alkanschen Laden.

### Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr.

Den Empfang meiner neuen Messwaren in Kleiderstoffen, Double-shawls, Umschlage-Tüchern, Schweizer Mull, Jaconnet, Barège, Gardinenstoffen, weisser Leinwand, Bettüberzugszeugen, Tuchen und Buckskins zeige ich hierdurch ergebenst an. Durch günstige Einkäufe bin ich im Stande, die billigsten Preise zu stellen.

### Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr.

Auf meine Firma bitte genau zu achten.

D. D.

### Estramadura (Max Hauschild)

empfehlen

Leipzigerstraße 8.

Gebrüder Frank.

Stambbücher, Album, Papeterien, Silberbücher, Lampenschleier,

Schreibmappen, Photographie: Album, Seidenwucher von 5 Gr. an, Ledertaschen, Necessaires, Postmarken: Album,

Gratulationskarten wieder das Neueste, Palmi-Gold-Uhrketten in kurz und Umbängeketten, Schwarze Uhrketten von Jet, Schwarze Uhrketten von Steinkohle, Stahl-Uhrketten, Schwarze Kreuze

billigt bei Louise Viole, große Ulrichsstraße Nr. 9.

### Müller's Belle vue.

Dienstag den 15. Januar

### Grosses Sinfonie-Concert

vom ganzen Musikcorps 27. Inf.-Reg. unter Leitung des Musikmeisters Herrn Menzel. Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Billets vorher bei Gustav Pfahl, Leipzigerstr., a 5 A, an der Kaffe 7 1/2 Gr.

Um zahlreichen Besuch bittet

W. Prautsch.

### Mittwoch Grosses Militair-Concert.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Consumenten von Preßbafen empfehlen dieses Fabrikat in stets frischer, triebkräftiger Waare bestens Althen & Mende, Weizenstärke u. Preßbafen-Fabrik.

### „Aroma“, Quintessenz gegen Kopfschmerz u.

Das aromatische Parfüm dieses Extraits belebt neu und kräftigt die Lebensgeister und vercheucht sofort selbst die heftigsten Kopfschmerzen. Nur allein echt zu haben a Fl. 10 Gr. nebst Gebrauchsanweisung in Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstr. 36.

Die Listen der Kölnischen Dombau-Lotterie, sowie der Preussischen und Sächsischen Lotterie liegen aus Hôtel Garni z. Börse.

Ein ganz vorzügliches Töpfchen Kulmbacher, nebst einem echten Frankfurter Würstchen mit Meerrettig oder Magdeburger Sauer Kohl hält em-pfohlen Hôtel Garni z. Börse.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Flaschenreif: f. Culmbacher, 20 Fl. pr. 1 Th., empfiehlt E. Graeger.

C. E. Schovers Porter, 13 Fl. pr. 1 Th., empfiehlt Ernst Graeger.

Flaschenreif: Merseb. Bitterbier, 13 Fl. pr. 1 Th., empfiehlt Ernst Graeger.

Soeben erschien:

Dr. J. M. Klob, pathol.-anatom. Studien über das Wesen des Choleraprocesses. Preis: 27 Gr.

Vorrätig bei

Schroedel & Simon in Halle.

### Zübecker Sprossen

a 6 Gr. empfiehlt

C. Müller am Markt.

Eine zehnjährige billige Schuler-Pension mit Nachhülfe empfiehlt erasid Ed. Stückrath in der Exp. d. Stg., Markt Nr. 20.

Kinder, die in Entbindungsanstalten geboren, einer geistig wie körperlich fürsorglichen Erziehung u. Pflege entbehren, finden solche unter Zusicherung strengster Discretion H. A. H. Weissenfels.

Auf zwei neuerbaute Häuser werden von einem sehr pünktlichen Zinszahler 5000 Th. gesucht. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Stg.



Die dressirten Raubthiere und die weltberühmte Hellscherin ist von früh 10 Uhr bis Abends 9 Uhr zur Schau gestellt. Schauplatz Königsplatz. Entrée à Per-

son 2 1/2 Gr., Kinder 1 1/2 Gr. Zu gutigem Besuch ladet ein Käbn.

### Weintraube.

Sonntag den 13. Januar 3 1/2 Uhr Nachm.

### 14. Trio-Concert.

- 1) Gr. Trio in Es von Hummel.
  - 2) Schottische Fantasie für Violoncello von Kummer.
  - 3) „Die Nachtigall“, Concertstück für die Violine von Viurtemp.
  - 4) a) Adagio von Beethoven für Piano, b) auf Verlangen: „Die Feenkönigin“ von Abt.
  - 5) Adagio u. Rondo (Trio) von Reissiger.
- C. Apel.

### Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 13. Januar

### Nachmittag-Concert

v. d. Bredschneiderschen Kapelle.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée à 2 1/2 Gr. C. Bredschneider.

### H. Lochner's Blumenhandlung,

Rathhausgasse 19.

hält sich zur Anfertigung aller Sorten Kränze, Kronen, Bouquets u. ergebenst empfohlen. Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuirt.

Die herzlichste Theilnahme, welche wir bei dem Heimgange unseres lieben Sohnes und Bruders, des Schneidergesellen Eduard Weise, erfahren haben, drängt, allen Denen, die mit uns trauern, namentlich den Jünglingen und Jungfrauen, welche dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen, aus gerührtem Herzen Dank zu sagen.

Gröbers, den 11. Januar 1867.

Die Hinterbliebenen.

## Bekanntmachungen. Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**  
Das dem Gärtner Karl Franz Günther hiersebst gehörige, im Hypothekenbuche von Halle vol. 50 No 1831 eingetragene Grundstück, bestehend aus einer Salpeterhütte, einem Wohnhause, Pferde- und Kuhstall, Siedehaus, Werkchuppen, Schaufelplatz, Garten u. Wiese, in der Schützengasse Nr. 10b belegen, und jetzt hauptsächlich als Kunst- und Handlungsgarten benutzt, gerichtlich abgetheilt auf

6292 fl. 15 Sgr.,  
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll  
**am 21. August 1867  
von Vormittags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Kaufgelde nach unbekanntenen Gläubiger, nämlich:

- a) Frau Professor **Schweigger, Karoline** geb. **Wach** in Suhrl, resp. deren Erben,
- b) der Rentier **Friedrich Wilhelm Reichardt** und dessen Ehefrau **Johanne Friederike** geb. **Stephan** von hier, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Halle a/S., den 31. Decbr. 1866.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

## Holz-Verkauf. Mittwoch den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

werden umweit der Esterbrücke in Ammendorf  
83 Stüd Schwarz-Pappeln,  
140 Stüd Kopf-Pappeln und Weiden,  
einige Haufen Abraum  
an Ort und Stelle meistbietend verkauft. Verkaufsstelle: Gasthof zum „Esterthal“ in Ammendorf.  
Halle, den 8. Januar 1867.  
**Der Magistrat.**

## Rathskeller-Verpachtung.

Die hiesige in der Mitte der Stadt sehr vortheilhaft gelegene Restaurations-Wirtschaft zum Rathskeller, welche außer den Partiere befindlichen sehr geräumigen Restaurationslokalen, hinreichenden Wohnräumen, Hofraum und großen Keller, in der obern Etage außer einem alteren Saal und mehreren neu hergerichteten Gesellschafts-Zimmern, einen ganz neu gebauten, sehr elegant eingerichteten und meublirten großen Ball- und Concertsaal enthält, auch durchweg mit Gasröhrenleitung, Gastronen und alten zur Gasbeleuchtung erforderlichen Armen vollständig ausgestattet ist, soll anderweit auf die sechs Jahre vom 1. Mai 1867 bis dahin 1873 an den Meistbietenden

**am 28. Januar d. J.  
Vormittags 11 Uhr**

in hiesiger Rathsküche verpachtet werden.  
Die Pachtbedingungen sind in unserem Kammerlokal einzusehen und können auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift erlangt werden.

Jeder Licitant hat im Licitationstermine zur Sicherstellung der abzugebenden Gebote eine Kaution von 100 fl. zu bestellen.

Zuschlag und Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten.

Eine vorherige Besichtigung der zu verpachtenden Localitäten, welche im nächsten Frühjahr noch durch verschiedene bauliche Einrichtungen erweitert und verbessert werden sollen, kann nach vorheriger Anmeldung auf dem Rathhause jederzeit geschehen.  
Naumburg a/S., den 10. Jan. 1867.  
**Der Magistrat.**



## Thüringische Eisenbahn.

Vom 15. Januar er. ab werden von unseren Stationen Leipzig, Halle, Erfurt und Eisenach directe Fahrbillets zu allen fahrbahnmäßigen Zügen nach den Stationen Hersfeld und Fulda der Webra-Danauer Eisenbahn ausgegeben; auch findet gleichzeitig directe Gepäckabfertigung nach den genannten Stationen statt.

Erfurt, den 8. Januar 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Geschäfts-Verlegung.

Unter heutigem Tage verlegte ich mein **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin** wegen großer Feuchtigkeit von der großen Märkerstraße nach der **Leipzigerstraße Nr. 5**, vis à vis dem „goldenen Löwen“.

Meine Wohnung und Werkstellen bleiben vorläufig noch **große Märkerstraße 23**.  
Mit Achtung

**E. Gellhorn.**

**Dresdner Malzsirop** à fl. 2 1/2 Sgr. Für Brustkatte und am Husten Leidende sehr zu empfehlen.

**Dentifrice universel**, zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, à fl. 10 Sgr.  
**Amerikanisches Fleckwasser**. Das sicherste Mittel zur sofortigen leichten Entfernung aller Flecken aus jedem Stoffe, à fl. 4 und 2 1/2 Sgr.

**Glycerin** ff präparirt in fl. à 5 Sgr. bewahrt für spröde und aufgesprungene Haut.  
**Echt holländische Möbelpolitur**, um alle Möbel billig und mit geringer Mühe glänzend polirt herzustellen, à fl. 4 Sgr.

**Crystalheller, flüssiger Leim**. Das Beste um Porzellan, Glas, Marmor, Korf u. s. w. dauerhaft zu leimen, à fl. 5 Sgr.

**Pariser Glanzlack** à fl. 10 Sgr. Um alles Schuhwerk auf das Feinste zu lackiren.  
Zu haben bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

## Samen-Offerte.

Von **lester** Selbsternte empfehle ich großblumige Sommer-Levkoien gemischt à Loth 1 1/2 fl., 1000 Korn 8 Sgr., 200 Korn 2 Sgr., neueste großblumige **Pyramiden-Sommer-Levkoien** mit compacten Blütenkolben, gemischt à Loth 2 fl., 1000 Korn 15 Sgr., 400 Korn 6 Sgr., 100 Korn 2 Sgr. Meine Levkoien stehen betrefss der Füllung besser Erfurter Qualität nicht nach. **Kaiser, Purg, Busch- und Stangenlack**, gemischt 400 Korn 6 Sgr., 100 1 1/2 Sgr.; **neueste Afern**, Paeonien und Pyramiden, à Sorte gemischt Loth 10 Sgr., 1000 Korn 6 Sgr., 200 Korn 2 Sgr.; **neueste Victoria**; und **Wahre Riesen-Afern**, Blumen-durchmesser 5-6 Zoll, 100 Korn 2 Sgr.; **Gefüllte Riesenketten** Preise 2 Sgr. **Andrieux-Balsaminen** mit dachziegelartigen Blumen, gleich einer schönen Camellia, gemischt 100 Korn 4 Sgr., 50 Korn 2 Sgr. 6 S., **Riesda** Loth 1 1/2 Sgr.; **Nemophila**, reizende Einfassung in 5 Farben, gemischt Loth 3 Sgr.; **italienische** und **Levko-Ritterporen** in vorzüglicher Füllung, gemischt Loth 3 Sgr.; **Phlox**, **Tropaeolum**, **Petunien** in gestreift und gerändert, **Zinnia eleg. fl. pl. gefüllt** à Preise 1 1/2 Sgr. (zählen sich zu den brillantesten unter den bekanntesten Sommerblumen); **Viola tr. m.** (Stiefmütterchen), aurifelartige, violette bordé blanc, **Kohl-schwarze** und **Hellblaue, neue Farbenspiele**, 200 Korn 3 Sgr.; **Rangblumen** 400 Korn 5 Sgr., **Sommerblumen** sogleich ins Freie zu säen, 25 Species gemischt in prächtiger Zusammenstellung Loth 3 Sgr.; 1 Sortiment Sommerblumen von 12 effectreichen Species, à 1 Preise 10 Sgr., von 24 Species 18 Sgr. **Alle Gemüsesamen** u. werden zu den billigsten Preisen geliefert, als: 10 Sorten **Kraut**, 8 Sorten **Börskohl**, 8 Sorten **Kohlrabi**, 20 Sorten **Salat**, 8 Sorten **Zwiebeln** früh oder spät, à Loth 2 Sgr., 3 Sorten **Kohl**, 3 Sorten **Kohlrüben**, 6 Sorten **Möhren**, 6 Sorten **Radies**, à Loth 9 S., 3 Sorten **Gurken** à Loth 3 1/2 und 4 Sgr., 15 Sorten **Stangen- und Buchboönen** à fl. 4 und 7 Sgr., 12 Sorten **Zucker- und Pfahl-Erbsen** à fl. 4 1/2 und 5 Sgr., 8 Sorten **Kunkelkern**, worunter die **Riesen-Fleischen- und Imperial-Zuckerrübe**, à fl. 5 1/2 und 6 1/2 Sgr. **Porto** wird durch **reichliche Gratisbeilage** entschädigt. Meine umfangreiche Preisliste über Samen, Pflanzen, Knollen, Rosen, Georginen u. wird franco und gratis direct, so wie durch Herrn **Arthur Haack** in Halle, Leipzigerstraße Nr. 108, zugetheilt.

Alle Correspondenz erbittet sich franco

**A. Singer,**  
Samenhandlung.

Weißenfels a/S., im Januar 1867.

## Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen „Apotheker Bergmann's Zahnwolle“ à Hülfe 2 1/2 Sgr.:

- in **Artern**: Apotheker **Sondermann**.
- in **Bitterfeld**: **J. Koenigl**.
- in **Dreßna**: Apotheker **Simon**.
- in **Eilenburg**: **B. Bornhofen**.
- in **Giesleben**: **C. Worch & Schmidt**.
- in **Freiburg a/U.**: Apotheker **Scharf**.
- in **Kaucha**: **Th. Kannis**.
- in **Merseburg**: **Sämmtliche Apotheker**.
- in **Naumburg**: **N. Böblisch**.
- in **Dürrenberg**: Apotheker **Nichter**.
- in **Alsleben**: Apotheker **Koibe**.
- in **Wiehe**: Apotheker **Saak**.
- in **Sobemmlissen**: **Jr. Angermann**.
- in **Zeitzsch**: **J. Selbach**.

- in **Löbju**: **J. Rudloff**.
- in **Leutchenhal**: **C. Kollé**.
- in **Neuba**: Apotheker **Peder**.
- in **Quersfurt**: Apotheker **Neumann**.
- in **Hopleben**: Apotheker **Saak**.
- in **Sangerhausen**: **J. G. Lötter**.
- in **Schafstädt**: Apotheker **Sellwig**.
- in **Schraplau**: **Saisfabr. J. E. Naumann**.
- in **Waltershausen**: Apotheker **Croba**.
- in **Zeig**: **H. Sudh**.
- in **Weißenfels**: **N. Koglsche**.
- in **Wetfin**: Apotheker **Köhler**.
- in **Zorgau**: **W. Brandt's Wwe.**
- in **Wittenberg**: Apotheker **Summe**.

Hauptdepöt in Halle bei **A. Heintze**, früher **W. Hesse**, **Schmeerstr. 36**.

Wer ertheilt einem jungen Menschen gründlich orthographisch schreiben? Diefen sind unter M. G. 49 mit Preisangabe pr. Stunde oder Curriculum abzugeben bei **Ed. Erüdrath**.

Anfängige Stubenmädchen, Wirtschafts-Mamfells, Kutscher mit guten Zeugnissen, 4 gesunde Ammen suchen Stellen durch **Frau Meerbothe**, gr. Brauhausg. 1, 1 Tr.

## Compagnon-Gesuch.

Es wird zu einem bereits längere Jahre bestehenden Spiegel-, Tafel- u. Hohlglasgeschäft, Engros, verbunden mit gutem Detail in Leipzig, eingetretener Verhältnisse wegen, ein thätiger Theilnehmer mit einer Einlage von circa 10 Mille, wovon die Hälfte beim Eintritt zum 1. März a. c. erfolgen muß, hierdurch gesucht. Nähere Auskunft über das Geschäft wolle man bei Herrn **A. Schüler**, in Firma: **Therese Weissenborn in Halle a/S.** einholen.

Eine tüchtige **Landwirthschafterin** wird bei hohem Lohn sofort gesucht durch **Frau Schmelz**, Kl. Sandberg 10b.

Die Stellung für ein junges Mädchen in meiner Wirthschaft ist besetzt. Rittergut Schieferhof bei Querfurth. **Böther.**

1 oder 2 Schüler finden freundliche Aufnahme, Nachhilfe ic. in einer anständigen Familie. Preis 100  $\mathcal{R}$ . Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein militärfreier, junger Mensch, der Gemüsebau und Baumzucht versteht, sucht Stellung als Gärtner auf einem Rittergute. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein **Kunstgärtner**, unverheirathet, 27 Jahr alt, im jüngsten Feldzuge militärfrei geworden, Besitzer guter Zeugnisse, sucht bald od. Dstern ein Placement oder ein Pachtverhältniß. Franco an **H. Vogt**, Schmoltzschütz b. Dels.

Aus Familien-Nachrichten ist in Görlitz ein großer frequenter Gasthof mit Tanzsaal und vollständigem Inventar, wozu ein Musikwerk zum Werthe von 1200  $\mathcal{R}$ . und ein Flügel-Instrument gehört, für etliche 40,000  $\mathcal{R}$ . bei einer Anzahlung von 16,000  $\mathcal{R}$ . sofort zu verkaufen. Der Ueberschuß kann stehen bleiben, wobei auf Verlangen eine fünfjährige Frist garantirt wird. Die Nebengebäude gewähren außer dem Gasthofe jährlich 1200  $\mathcal{R}$ . sichere Renten. Der gerichtliche Darwerth beträgt 56,000  $\mathcal{R}$ .

Der **Reimer-Meister Knappe** in Görlitz am Ober-Markt wird auf frankirte Anträge nähere Auskunft ertheilen.

Für ein in der Nähe von Halle (belegenes) Fabrik-Etablissement wird möglichst zum 1. Febr. ein erfahrener zuverlässiger Aufseher gesucht, der bei freier Wohnung ein anfängliches Gehalt von monatlich 16  $\mathcal{R}$ . erhält. Persönliche Meldungen unter Angabe von Referenzen resp. Vorsehung der Acte werden entgegengenommen in Halle, Harz Nr. 22, Parterre, Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr.

### Gesuch.

Ein junger Mensch, der schon mehrere Jahre als Oberkellner fungirt hat, und auf gute Zeugnisse sich stützt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine für ihn passende Stelle. Näheres zu erfragen bei **A. Schütz**, Leipzigerstraße 23 in Halle.

Zur bevorstehenden, mit Genehmigung **königl. Preussischer Regierung** stattfindenden **18ten Klasse Osnabrücker Lotterie**, enthält **22,000 Loose mit 11,300 Gewinnen** und **2 Prämien**, empfehle **Original-Loose**,  $\frac{1}{4}$  à 3  $\mathcal{R}$ .  $\frac{1}{2}$  à 1  $\mathcal{R}$ .  $\frac{1}{2}$  à 1  $\mathcal{R}$ . 18  $\mathcal{R}$ . 8  $\mathcal{R}$ .

Desgleichen zur **4. Klasse Hannoverischer Lotterie**, enthält **14,000 Loose**, mit **7900 Gewinnen** und **2 Prämien**, **Original-Loose**,  $\frac{1}{4}$  à 2  $\mathcal{R}$ .  $\frac{1}{2}$  à 1  $\mathcal{R}$ .  $\frac{1}{2}$  à 1  $\mathcal{R}$ .  $\frac{1}{2}$  à 1  $\mathcal{R}$ . 2  $\mathcal{R}$ .  $\frac{1}{2}$  à 1  $\mathcal{R}$ .

Bestellungen unter Beifügung des Betrages oder Postnachnahme oder Postzahlung werden pünktlich ausgeführt.

Aufträge erbittet baldigst, damit solche noch ausgeführt werden können, die **königl. Haupt-Collection** von

**J. S. Rosenberg in Göttingen.**

Eine gut meublirte Stube und Kammer ist sofort zu vermieten **Klaustorstraße Nr. 10.**

## Gleiche Wirkung.

Herr **Oberhofgerichts-Kanzleirath Dr. Loew** in Mannheim bezeugt mit vielem Vergnügen, daß er durch den **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup** von einem hartnäckigen Husten, welcher ihn mehrere Wochen geplagt, in ganz kurzer Zeit vollkommen befreit worden sei. — Herr **Pfarrer Behrend** in Madawitz bei Flatow in Westpreußen wurde von **Heiserkeit** und **Brustversteimung** durch den **Mayer'schen Brust-Syrup** befreit. — Die **Gattin des Majors Freiherrn v. Seckendorf** in Unsbad in Baiern gebrauchte den **Brust-Syrup**, laut ihrer Zuschrift an Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau, mit dem besten Erfolge. — Der **k. k. Bezirks-Ingenieur Herr Ant. Stroh** in Nimes in Böhmen schreibt wörtlich:

„Gw. Wohlgeboren beehre ich mich hiermit, Ihnen öffentlich meinen Dank zu versichern, indem Sie mich durch Ihren, hier allgemein beliebten **Mayer'schen Brust-Syrup** von meinem Leiden, einem hartnäckigen **Katarhusen**, gänzlich und **stauend schnell** befreiten, indem eine halbe Flasche dieses vorzüglichen Mittels genügte, mein Uebel **gründlich** zu heilen.“

**Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt**, und wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sich die alleinige Niederlage des **ächtesten Mayer'schen Brust-Syrups** für **Halle a/S.** bei **A. Lentze**, Schmeerstr. 36, befindet.

Unter heutigem Dato eröffnete ich neben meiner **Fischlerei** ein

## Sarg-Magazin,

welches ich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehle. **Halle, d. 12. Jan. 1867.**

**H. Lampe,**

**Fischlermstr., Strobhoffspitze Nr. 21.**

**Eichene und Kieferne Bohlenfärgen, desgl. Doppelfärgen zum weiten Versandt, gefehlte, Leisten- und glatte Brettfärgen, sowie Kinderfärgen in allen Corren und Nummern bei**

**H. Lampe.**



## Thüringer Kunst- u. Schönfärberei

von **H. Mohr & Kühn** in **Königssee.** Annahme für **Halle u. Umgegend** bei

**Alexander Blau,**

**Halle, Leipzigerstraße 103,** im „gold. Löwen“.

**Trauersachen** finden die rascheste Ausführung.

## Vorläufige Concertanzeige.

Der „**Halle'sche Sängerbund**“ wird in nächster Zeit ein Concert zu Gunsten der **Cholera-Waisen** geben. Es sind zu demselben drei Werke gewählt, welche es wohl werth sind, daß auf sie besonders aufmerksam gemacht wird. 1. „**Die letzten Meistersänger**“ v. **W. Eschirch**. Die Dichtung behandelt den culturgeschichtlichen Moment, wo die letzten vier Meistersänger in **Ulm 1839** ihr „**Tabular**“, „**Truhe**“ u. s. w. der dortigen „**Liedertafel**“ übergeben, und so die Verbindung der altherwürdigen Kunst der Meistersänger, nachdem dieselbe Jahrhunderte bestanden, mit dem jugendlich aufstrebenden, frischen Zweig des volkshümlichen deutschen Sängertumes, den „**Liedertafeln**“, direct vermitteln. Die Composition, mehr im Volkston gehalten, ist, wie von **Eschirch** kaum anders zu erwarten, der Dichtung würdig und entsprechend. 2. **Tedeum** v. **Reinecke**. Dieses kirchliche Werk, welches zu den gebiegensten des Männergesanges zählt, wurde bekanntlich vom „**Halle'schen Sängerbunde**“ am **15. Sept. v. J.** bei den Einzugsfeierlichkeiten der Truppen auf dem Markte gesungen. In jenem Augenblicke indes die Wirkung durch das große Geräusch der freudig aufgeregten Volksmassen fast ganz verloren. Im geschlossenen Raume wird der Eindruck desselben gewiß ein erhebender sein. Hr. **Musikdirector Hasler** war so freundlich den Wunsch, den **Cantus Firmus** vom **Stadtsingchor** ausführen zu lassen, zuzusagen. 3. **Siegelied** v. **W. Eschirch**. Dies ist eine Preiscomposition des großen deutschen Gesangsfestes in **Dresden (1865)**, welche reichlichen Beifall dort, wie überall, wo dieselbe zur Ausführung kam, fand. — Außerdem hat **Frau Emma Lüdecke**, geb. **Wunderlich**, zugefagt, 2 **Vielen** zu singen. An die lebenswürdige Frau und Sängerin knüpfen sich so freundliche Erinnerungen, daß ihr Erscheinen herzlich begrüßt werden wird.

Das Concert findet im **Theater** statt, und hat Hr. **Director Guntau** dasselbe ohne weitere Kosten bewilligt. — Das was der „**Halle'sche Sängerbund**“ musikalisch bietet, so wie der Zweck des Concertes berechtigen zu der Hoffnung eines zahlreichen Besuches. **A. M.**

Wirthschafterinnen w. sof. u. 1. April n., Hofmeister **J. Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamm 3.

Ein 3jähriger Wallach, Perscheron, Dunkel-fuchs, steht zu verkaufen bei

**L. Warth** in **Zwintschöna**.

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Reideburg Nr. 22.**

Einen Gehilfen nimmt an **H. Kopf**, Klempernstr., gr. Klausstraße Nr. 25.

Das Rittergut **Reinsdorf** bei **Landsberg** hat zu verkaufen mehrere fette Kühe und 10 **Emr. Zuckerrüben** eigner Erndte.

Im Verlage von **A. Werckmeister** zu **Berlin** (Comm. **Hud. Weigel** in **Leipzig**) erscheint soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Das Westend

und die Wohnungsfrage.

Zur Orientirung für diejenigen, welche sich an der **Westend-Gesellschaft** durch Aktienzeichnung (Schluß derselben am **24. Januar**) oder Kauf von Grundstücken betheiligen wollen.

Preis brochirt 5  $\mathcal{R}$ .

Druckbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Gebauer-Schweiffche'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr. Insetlonngesühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 11.

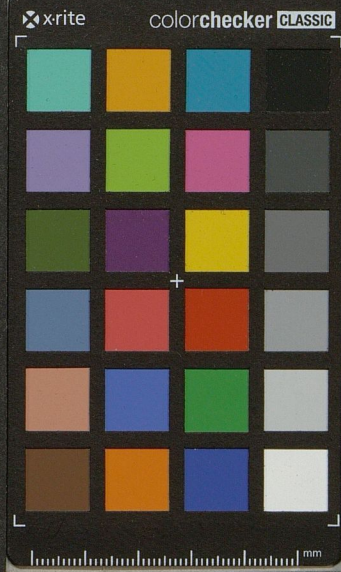
Halle, Sonntag den 13. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 11. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Superintendenten Dryander in Halle den Charakter als Consistorialrath zu verleihen.

Die „Provinzial-Correspondenz“ bringt „Zu den Wahlen“ folgenden Artikel: Die Wahlen zum Reichstag des Norddeutschen Bundes sind nunmehr für den ganzen Umfang des Staates auf den 12. Februar festgesetzt. Die Auslegung der Wählerlisten soll überall am 13. Januar beginnen; dieselbe währt acht Tage. Die Wähler sind dringend zu ermahnen, daß sie sich, sobald die Auslegung der Listen durch örtliche Bekanntmachung angezeigt ist, unverweilt Ueberzeugung davon verschaffen, ob ihre Namen richtig in die Listen eingetragen sind, damit sie nicht ihres Wahlrechts verlustig gehen. Wer die Liste unrichtig findet, kann dies innerhalb jener acht Tage bei dem Gemeindevorstande oder dem dazu ernannten Commissar schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. In Betreff der Ausführung der Wahlen selbst ist noch Folgendes zu bemerken. — Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr (nicht, wie früher gemeldet worden, um 9 Uhr) Vormittags und wird um 6 Uhr Abends geschlossen. Die Stimmzettel, mittels deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllocals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen. Da hier nicht, wie früher angedeutet war, bestimmt ist, daß die Namen auf den Stimmzetteln geschrieben sein müssen, so geht daraus hervor, daß auch gedruckte Stimmzettel zulässig sind. Dies ist auch in einem Erlaß des Ministers des Innern noch besonders hervorgehoben worden. Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt seine Wohnung an. Der Wähler übergiebt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahl-Vorsteher oder dessen Vertreter, welcher denselben uneröffnet in das auf dem Tische stehende Gefäß legt. Der Stimmzettel muß derart zusammengefaltelt sein, daß der auf demselben verzeichnete Name verdeckt ist. Ungültig sind: Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier sind, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten; aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist; auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist; Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten. Die Wahl ist (um auch dies zu wiederholen) direct. Bei den bisherigen Wahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus wird indirect gewählt, das heißt die Wähler in den ursprünglichen Wahlbezirken wählen nicht geradezu die Abgeordneten, sondern bloß die Wahlmänner, welche dann an ihrem Theile erst wieder zusammentreten, um die eigentlichen Abgeordneten zu wählen. Setzt bei den Wahlen zum Reichstage soll jeder Urwähler gleich direct (d. h. ohne weitere Vermittelung) denjenigen auf dem Stimmzettel bezeichnen, den er zum wirklichen Abgeordneten des ganzen Wahlkreises gewählt wissen will. Wählbar zum Abgeordneten ist Jeder, der nach Obigem das Recht als Wähler besitzt und der einem zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staate seit mindestens drei Jahren angehört. Es ist in letzter Zeit behauptet worden, die Regierung gebe damit um, die Beamten von der Wählbarkeit zum bevorstehenden Reichstage auszuschließen. Dies beruht auf einer Verwechslung. Für die künftigen Wahlen (zu den später regelmäßig wiederkehrenden Reichstagen des Norddeutschen Bundes) ist die Ausschließung der Beamten in Frage gekommen. Für die jetzigen Wahlen konnte von einer Ausschließung der Beamten gar nicht die Rede sein, weil dies mit obiger Bestimmung des Wahlgesetzes vom 15. October v. J. im Widerspruche stände, nach welcher jeder Wahlberechtigter, mithin auch jeder wahlberechtigte Beamte zugleich wählbar zum Abgeordneten ist. Die Regierung konnte um so weniger da-



Halle unterferdies noch beses Urlaubs be Reichstage auch weifel darüber Reichstage Di ä-Hinweis auf r Zahlung von mmen worden en Grundlage

erenzen der Indessen ver-macht. Zwei große Bedenken neren Staaten, pro Kopf des Summe uner-Staaten hatten, erissen, Dionie-u stellen. So Militäretat nur 100 Einwohner und 447 Mann Thlr. mehr für ingentskopf be-885 Mann auf von 4170 auf von 100 der-terung in Be-her künftig nur Das Preu-wenn man ändert werden; i Effectiv von

1860; er wird 43½ Mill. Thlr. betragen gegen jetzt 41½ Mill. (im Ordinarium), während die Militäretate der übrigen Norddeutschen Staaten allerdings bedeutend erhöht werden müssen. Sachsen-Weimar z. B. wird künftig 630,450 Thlr. anstatt 200,000 Thlr. bezahlen müssen; Oldenburg 679,050 anstatt 300,000, das Königreich Sachsen 5,274,000 anstatt 2,305,442 Thlr. (also ca. 90 Thlr. per Contingentskopf). Der Patriotismus dieser Kleinstaaten geht nicht so weit, daß sie solche Opfer ruhig übernehmen.

Der ungeheure Abstand, läßt sich dasselbe Blatt aus Berlin schreiben, der Ziffern für die bisherigen Militärkosten pro Contingentskopf in Preußen und in den übrigen Bundesstaaten beruht einestheils darauf, daß letztere meist nur Infanteriecontingente stellten, andertheils auf der Unvollständigkeit der nach den Bundesbestimmungen erforderlichen Contingente. In letzterer Hinsicht wird man einwenden, daß ja von Bundeswegen Inspection geübt wurde. Aber grade in Bezug auf die Thüringischen Staaten haben die Berichte der Preussischen Contingents-commandanten zur Evidenz nachgewiesen, daß einzelne Regierungen, um finanzielle Ersparnisse zu ermöglichen, die bundesmäßigen Bestimmungen in laester Weise ausführten. In den Berichten wurde Klage geführt, daß z. B. eine gesetzlich festgestellte Aushebungsquote gar nicht bestrebe; daß nur jährlich so viele Rekruten eingestellt würden, als Reserవుisten am Ende des Dienstjahres entlassen worden; der Ersatz war nämlich ungenügend, da zuweilen im Laufe des Jahres ganze Jahrgänge entlassen wurden. So konnte es kommen, daß bei einzelnen Contingenten die fehlenden Mannschaften ein Sechstel des ganzen Con-